

Zeitschrift: Visuell plus : Zeitschrift des Schweizerischen Gehörlosenbundes & Schweizerischen Gehörlosen Sportverbandes
Herausgeber: Schweizerischer Gehörlosenbund
Band: 10 (2010)
Heft: 4

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation


L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



WFD: Infos zu
Haiti-Erdbeben

Sportklettern
in luftiger Höhe

visuell **Plus**



© Titelfoto:
Tiziana Rimoldi
Foto: Jutta Gstrein, Seite 6

INHALT

Pascale Bruderer Wyss als Nationalratspräsidentin ... 3
 Neues Organigramm des SGB-FSS 4
 Menschen mit einer Behinderung 9
 Expo in Shanghai 11
 Alles neu, macht der Mai 16
 Wo sind mögliche Schuldenfallen und wie weiter? .. 18
 Informationen 21
 Sport SGSV-FSSS 27
 Kirchenanzeigen 33

IMPRESSUM

ADRESSE DER REDAKTION:

SGB-FSS Sekretariat, Oerlikonerstr. 98, 8057 Zürich,
 Telefon 044 315 50 40, Telescrit 044 315 50 41
 Fax 044 315 50 47, PC 80-26467-1
 E-Mail: info-d@sgb-fss.ch, http://www.sgb-fss.ch.
 Öffnungszeiten: 8.30 - 11.30 / 13.30 - 16.30
 Telefonzeiten: 9.00 - 11.30 / 13.30 - 16.30

visuellplus:

Jutta Gstrein Redaktionsleitung
 E-Mail: visuellplus@sgb-fss.ch

HERAUSGEBER/VERLAG:

Schweiz. Gehörlosenbund SGB-FSS
 Schweiz. Gehörlosensportverband SGSV-FSSS

REDAKTION:

Jutta Gstrein (jg), Stephan Kuhn (stk),
 Gian-Reto Janki (grj)

LAYOUT/GRAFIK:

Stephan Kuhn (stk), E-Mail: s.kuhn@sgb-fss.ch

SPORT:

Internet: www.sgsv-fsss.ch

ERSCHEINEN/AUFLAGE:

8 Normalausgaben im Jahr, inkl. 2 Doppel für
 Dezember/ Januar und Juli/ August.
 Auflage: 950 Ex.

DRUCK/INSETEMARKT:

Druckwerkstatt, 8585 Zuben, Telefon 071 695 27 24,
 Fax 071 695 29 50, E-mail: info@druckwerkstatt.ch,
 www.druckwerkstatt.ch.

Inserate: Elisabeth Huber, Telefon 071 695 27 24

ABONNEMENTPREISE FÜR JAHRESABO:

Fr. 50.–

COPYRIGHT:

Schweiz. Gehörlosenbund SGB-FSS

REDAKTIONSSCHLUSS

für die Ausgabe Nr. 5, Mai 2010
8. April 2010

für die Ausgabe Nr. 6, Juni 2010
7. Mai 2010

**Der Weltverband der
 Gehörlosen denkt an Haiti**

14

... mehr als 600 gehörlose Studenten und Studentinnen (Gehörlose und Taubblinde). Die Schule wurde vom Erdbeben zerstört, aber zum Glück wurden alle Kinder, welche in ihrem Zimmern schliefen, ...

**Neu von der Gehörlosenzentrale:
 Schreibtelefon mit dem Handy!**

17

... «mobile Schreibtelefon» eine perfekte Lösung für gehörlosen, die unterwegs rasch eine Vermittlung benötigen oder (beruflich) für hörende Personen erreichbar sein müssen. Dank moderner Push-Technik

Futsal SM

29

Im Gegensatz zur restlichen Schweiz, schien in Savosa TI die Sonne.

Sportklettern

30

Die Sportwoche der Berufsschule für Hörgeschädigte war wieder ein voller Erfolg



Tiziana Rimoldi:

Interview: ... durch diese Arbeit bewusst, dass wir uns zusammenschliessen mussten, um gesamtschweizerisch mehr sichtbar zu sein. Wir müssen stärker, solidarischer und entschlossener ...

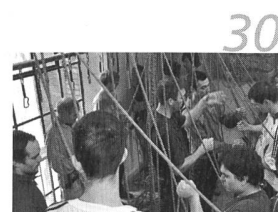


Liisa Kauppinen, Präsidentin des WFD:

... kämpfte weiter für die Gebärdensprache und einige Vertreter von Ausbildung und medizinischen Wissenschaften kämpften gegen sie. Auch heute werden etwa 80% der gehörlosen Kinder nicht ...



Die **Futsal** Saison wurde im Tessin gestartet.



Über **150 Jugendliche** liessen sich vom Sportklettern begeistern

Pascale Bruderer Wyss in ihrem Amtsjahr als Nationalratspräsidentin:

Wir freuen uns, Sie an zwei Veranstaltungen mit Pascale Bruderer Wyss einzuladen. Die beiden Referate, bzw. Reden werden in Gebärdensprache übersetzt.

Schaffhausen:

Donnerstag, 8. April 2010, 18.30 Uhr
in der Rathauslaube, Rathausbogen 10,
1. Stock, im Zentrum von Schaffhausen

Pascale Bruderer Wyss ist im Jubiläumsjahr bei der Schaffhauser Vortragsgemeinschaft (40 Jahre) zu Gast und spricht zum Thema «Brückenschlag zwischen den Generationen – ein Erfolgsmodell für die Schweiz». Ein spannendes Thema, das Pascale Bruderer Wyss zu einem ihrer Kernanliegen während ihrem Amtsjahr erklärt hat. Dauer des Referats: ca. 1 Stunde. Eintritt: Fr. 10.– für Erwachsene, freier Eintritt für Studenten, Schüler und Stellenlose.

Weitere Informationen unter:

www.vortragsgemeinschaft.ch



Baden:

Samstag, 1. Mai 2010, 11.30 Uhr
Auf dem Bahnhofplatz, 5400 Baden

Am diesjährigen Tag der Arbeit unter dem Motto «Arbeit, Lohn und Rente – statt Profit und Gier!» im Aargau wird Pascale Bruderer Wyss eine Ansprache halten. Die Festwirtschaft mit Kinderprogramm startet ab 11.00 Uhr. Moderation: Barbara Bircher, Einwohnerrätin SP Baden. Dauer der Rede: ca. 20 Minuten.

Weitere Informationen unter:

www.agb.ch/1mai

Wir freuen uns sehr, dass diese beiden Anlässe von GebärdensprachdolmetscherInnen übersetzt werden und somit der Zugang zur Information und die Auseinandersetzung mit wichtigen gesellschaftlichen Themen auch für gehörlose und hörbehinderte Menschen ermöglicht werden.

Nationale Delegiertenversammlung des SGB-FSS

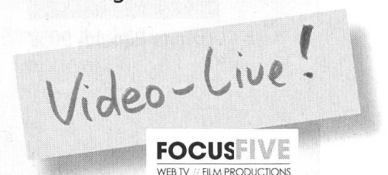
Am 8. Mai 2010 findet im Palais des Congrès in Biel (Kongresszentrum Biel, Rue Centrale 33), die nationale Delegiertenversammlung des Schweizerischen Gehörlosenbundes statt.

Diejenigen, welche nicht teilnehmen können, brauchen sich keine Sorgen zu machen; wir haben an Euch gedacht! Genau wie 2009, wird die Versammlung auf der Internetseite des Schweizerischen Gehörlosenbundes übertragen (www.sgb-fss.ch). Ebenfalls wie 2009,

wird wieder FOCUSFIVE die Debatten während des ganzen Tages LIVE übertragen.

Was das Programm betrifft, so werden am Morgen (10.15 Uhr bis 12.15 Uhr) die Themen auf der Traktandenliste der Versammlung, mit der Genehmigung des Protokolls 2009, Aufnahmen und Demissionen, Geschäftsbericht und Jahresrechnung 2009, Wahl eines neuen Vorstandsmitglieds etc. behandelt. Der Nachmittag ist einem Vortrag zum Thema

«das Videophon – Kommunikationsmittel der Zukunft?» gewidmet und schliesslich wird der Tag mit der traditionellen Verleihung des Prix VISIO enden.



FOCUSFIVE
WEB TV / FILM PRODUCTIONS

Mehr Informationen zur 2. Preisverleihung des Prix VISIO auf Seite 13.

Neues Organigramm des SGB-FSS (Operative Ebene)



Happy Birthday!

10 Jahre Schweizerischer Gehörlosenbund Lugano!



unten, v.l.n.r.: Ivana Galfetti Massucco, Tiziana Rimoldi, Marcello Conigliaro
oben, v.l.n.r.: Antonio Plebani, Carmen Francescato, Anna Stroppin
Foto aus dem Jahr 2000

Am 6. Februar 2000 fand die Gründungsversammlung der Federazione Svizzera dei Sordi – Regione italiana (Kurzform: FSS-RI) statt. An jenem historischen Tag waren 48 Personen zugegen, 30 davon waren stimmberechtigt.

Doch bevor es soweit war, brauchte es eine 2-jährige Vorbereitungszeit. 6 Personen engagierten sich voll in der Vorbereitungsphase. Es waren dies: Ivana Galfetti Massucco, Marcello Conigliaro, Antonio Plebani, Anna Stroppini, Carmen Francescato und Stefano Motta (für das Centro per persone Audiolese).

Alle Akteure fanden sich an der Gründungsversammlung wieder, und sie spielten dabei eine wichtige Rolle. Zuerst einmal Ivana Galfetti Massucco;

sie moderierte diese Versammlung und wurde danach auch noch zur ersten Präsidentin der FSS-RI gewählt. Die anderen Mitglieder der Vorbereitungsgruppe, wurden fast alle in das erste Regionalkomitee gewählt. Schliesslich erklärte Marcello Conigliaro, weshalb die FSS-RI gegründet worden war.

Wenn man genau überlegt, sind diese Gründe heute noch aktuell, nämlich: «... um das Leben der Gehörlosen zu verbessern, um gezielte Projekte zum Schutz der Gehörlosenrechte zu konzipieren, wie zum Beispiel, die Gebärdensprache zu fördern und zu verbreiten, die Untertitelung voranzutreiben, um sich für die Jugendlichen einzusetzen, etc.» Um dies alles verwirklichen zu können, musste

die junge FSS-RI ihre eigenen Statuten festlegen, denn es waren diese Statuten, die es ihr erlaubten, ihre ersten Schritte zu wagen. Ein kleiner Schritt nach dem andern, und schon wurde ein ganzer Weg daraus: Dieser Weg ist natürlich noch lange nicht abgeschlossen, doch jetzt wird zuerst einmal «gefeiert»: Der erste runde Geburtstag ist und bleibt nämlich einmalig!

Anmerkung der Verfasserin: Federazione ist im italiensichen weiblich, deshalb wird auch in dieser deutschen Version die weibliche Form benutzt!

Text: Catia De Ronzi
Foto: SGB-FSS Tessin

Interview mit Tiziana Rimoldi



Tiziana, die Gründungsversammlung der FSS-RI fand am 6. Februar 2000 statt, doch ein Sekretariat gab es damals noch nicht. Kannst du uns sagen, wie es zur Schaffung des Sekretariats kam?

Die Schaffung des Sekretariats FSS-RI kam auf die übliche Art und Weise zustande: Im «Corriere del Ticino» wurde die Stelle ausgeschrieben. In der Beschreibung stand, dass der SGB-FSS im Tessin eine(n) Sekretär(in) suchte, für ein Arbeitspensum von 40%. Es bewarben sich daraufhin drei Personen, welche alle zum Vorstellungsgespräch eingeladen wurden.

Welche Voraussetzungen musste man erfüllen?

Man musste vor allem die Gebärdensprache und die Lebensweise der Gehörlosengemeinschaft des Tessins kennen und eine Ahnung von den anderen, im Tessin tätigen Institutionen innerhalb des Gehörlosenseins haben.

Und selbstverständlich erfülltest du all diese Bedingungen?

Ja, weil ich im Dezember 1999 mein Diplom als GS-Dolmetscherin bekommen hatte und weil ich das Centro per persone audiolese ebenfalls gut kannte, da dieses Zentrum die Dolmetscherausbildung durchführte.

Aber warum war es so wichtig, das Centro per persone audiolese so gut zu kennen?

Weil man bereit sein musste, in einem kleinen Büro, innerhalb des Centro per persone audiolese, zu arbeiten. Aus Budgetgründen konnten wir nur einen kleinen Raum mieten.

Und das konnte zum Problem werden?

Ja, weil man bereit sein musste, die Gehörlosen ohne Vorbehalte zu verteidigen. Dies konnte bedeuten, dass das Centro per persone audiolese und wir Meinungsverschiedenheiten hatten. Ausserdem mussten die Gehörlosen, wenn sie zum SGB-FSS wollten, durch die gleiche Tür wie zur Sozialhilfe. Klar, dass die meisten Gehörlosen dies nicht gerne taten...!

Trotz diesen Herausforderungen nahmst du die Stelle an, als sie dir angeboten wurde. Weshalb hast du die Stelle akzeptiert?

Über hundert Jahre hatten die Gehörlosen nicht die Möglichkeit, eigenständige Entscheidungen zu treffen. Mir gefiel die Idee, die Gehörlosen zu fördern, zu ermutigen und sie aus ihrer Isolation herauszuführen.

Ich habe immer gewollt, dass die Gehörlosen endlich über sich selbst bestimmen können, weil meiner Meinung nach jede Person dieses Recht haben sollte.

Aber du bist ja hörend...

... ja, aber weisst du, ich bin ein Mensch, der gerne im Hintergrund arbeitet. Es interessiert mich nicht, im Mittelpunkt zu stehen. Ich will auch nicht wichtiger sein als andere Menschen und dabei kommt es nicht darauf an, ob es sich um Hörende oder Gehörlose handelt.

Für mich kommt an erster Stelle der Respekt vor Menschen und ihren Rechten, inklusive dem Recht, sich selbst zu bestimmen.

Also wurdest du ab 2001 offiziell Sekretärin der FSS-RI. Wie lange hast du da alleine gearbeitet?

Bis zum Jahr 2006, als der SGB-FSS sich wieder auf nationaler Ebene zusammenschloss.

Über den Zusammenschluss werden wir später noch reden. Zuerst die Frage: War es für dich schwierig, alleine zu arbeiten?

Ja, sehr, vor allem, weil ich den Eindruck hatte, mich mit niemandem wirklich austauschen zu können. Ich hatte praktisch keinen Kontakt mit der Deutschschweiz oder dem Welschland.

Welches waren damals deine Aufgaben?

Ich musste die Anlässe für die Tessiner Gehörlosen organisieren und Sensibilisierungskampagnen veranstalten, beispielsweise, innerhalb der Schulen. Nach einiger Zeit war ich auch für die Beschaffung von finanziellen Mitteln verantwortlich und da reichte das ursprüngliche Arbeitspensum von 40% nicht mehr, ich musste es auf 60% erhöhen.

Doch je mehr Zeit verging, desto mehr gab es Konflikte beim SGB-FSS auf nationaler Ebene, nicht wahr?

Ja, tatsächlich publizierte das DOK im Jahr 2005 einen Diskriminierungsbericht, der gleich mehrere Behinderungsarten zusammenfasste. Aber, siehe da, über die Gehörlosigkeit stand nicht viel drin. So schlug Alain Huber, der damalige Geschäftsleiter des SGB-DS vor, wir sollten die Diskriminierung von Gehörlosen erforschen und zwar auf nationaler Ebene.

Dies führte zu unserer ersten, grossen Zusammenarbeit unter den Regionen. Gleichzeitig kam Pascale Bruderer auf den Gedanken, vermehrt politische Arbeit für die Gehörlosen zu leisten.

Uns wurde durch diese Arbeit bewusst, dass wir uns zusammenschliessen mussten, um gesamtschweizerisch mehr sichtbar zu sein. Wir mussten stärker, solidarischer und entschlossener werden. Uns wurde klar, dass wir mit vereinten Kräften mehr erreichen konnten.

Also folgte der Zusammenschluss des SGB-FSS auf nationaler Ebene?

Ja, der Zusammenschluss wurde praktisch während des 2. Gehörlosenkongresses, 2005 in Winterthur, beschlossen. Zwischen April und Mai 2006, wurden die Regionen des SGB-FSS aufgelöst und zwar während den Regionalkonferenzen. Doch bereits im April 2006 konnte ich die

aktuellen Räumlichkeiten in der Via Besso 5, hier in Lugano mieten und gleichzeitig wurde Sharon Opreni fürs Sekretariat angestellt...

... weil du tatsächlich nicht mehr Sekretärin, sondern Geschäftsleiterin der Geschäftsstelle FSS-RI Lugano wurdest...

Ja, das wollte ich soeben auch sagen. Tatsächlich war es so, dass wir bereits im August 2006 unsere Statuten zusammentragen und veröffentlichen konnten. Es war keine einfache Arbeit, da wir einen langen, zeitaufwändigen Prozess starten mussten. Es ging darum, drei recht ähnliche, aber dennoch unterschiedliche regionale Statuten aufeinander abzustimmen. Kurz: Alle drei Sprachregionen brauchten ähnliche Strukturen. Dies bedeutete, dass auch die italienischsprachige Schweiz einen Geschäftsleiter brauchte, denn die Deutschschweiz, wie auch die Westschweiz hatten bereits einen. Doch das war noch nicht alles: in den anderen Regionen war die Arbeit nach Bereichen aufgeteilt: in den Bereich Gebärdensprache, den Medienbereich und den Bildungs- und Animationsbereich. Auch hier im Tessin musste man damit beginnen, die Arbeit in Arbeitsbereiche aufzuteilen und dies bedeutete, neues Personal anzustellen. So wurde nach Sharon Opreni fürs Sekretariat, auch Orazio Facinero für den Gebärdensprachbereich angestellt. Jetzt ist er von Michaela Scarpa-Dosch abgelöst worden. Danach kamst du für den Medienbereich und zum Schluss Patrizia für den Bildungs- und Animationsbereich...!

Jetzt, wo du nicht mehr alleine arbeiten musst, welches sind deine Aufgaben?

Ich glaube, da müssen wir damit beginnen, über unser neues, professionelles Organigramm zu sprechen. Innerhalb unseres Schweizerischen Gehörlosenbundes haben wir nämlich pro Bereich je eine(n) regionale(n) und eine(n) nationale(n) Verantwortliche(n). Darunter gibt es dann noch Mitarbeiter/innen in allen Bereichen, welche jedoch weder regional, noch national verantwortlich sind. Darüber befindet sich dann die Geschäftsleitung SGB-FSS, mit einem Geschäftsleiter für jede Sprachregion. Nun, damit eine

Art Brücke zwischen all diesen Bereichen besteht, muss man dies so abstimmen, dass die jeweiligen Beschlüsse innerhalb der Geschäftsleitung gefasst werden können. Jeder Direktor ist jeweils für zwei Bereiche verantwortlich. In meinem Fall bedeutet dies, dass ich alles darüber erfahre, was auf regionaler und auf nationaler Ebene in den Bereichen Gebärdensprache und Fundraising (Mittelbeschaffung) passiert, denn diese zwei Bereiche fallen unter meine Verantwortung. Ich begleite diese zwei Bereiche sozusagen und ich rede mit den regionalen sowie mit den nationalen Verantwortlichen, um zu verstehen, welche Probleme es zu lösen gilt, damit unsere Projekte verwirklicht werden können. Sobald ich die Probleme kenne, diskutiere die Geschäftsleitung darüber und, falls nötig, unterbreite ich das Problem dem Vorstand, welcher über die allgemeinen Strategien des SGB-FSS entscheiden muss. In diesem Sinne ist der Vorstand der «wahre» Arbeitgeber aller Mitarbeiter/innen des SGB-FSS!

Du musst viel umher reisen, um die Übersicht in den zwei Bereichen zu behalten, welche dir anvertraut worden sind. Gleichzeitig musst du aber auch die Arbeiten in Lugano überwachen und mitverfolgen...

Ja, natürlich muss ich auch Entscheidungen für das Büro in Lugano treffen. Meistens muss ich ein letztes Okay geben, wenn ein Projekt abgeschlossen oder ein schriftlicher Text gedruckt und veröffentlicht wird. Es ist also eher eine Aufsichtsarbeit, denn sonst ermutige ich meine Mitarbeiterinnen dazu, so viel wie möglich selbständig zu arbeiten, denn dies möchte auch unser Gehörlosenbund, welcher nach dem Aufgaben-Delegationsprinzip arbeiten will.

Eigen- und Selbständigkeit scheinen bei dir einen ganz hohen Stellenwert zu haben...

Ja, es ist mein allergrösster Wunsch für die Zukunft, die Arbeit innerhalb unseres Schweizerischen Gehörlosenbundes so viel wie möglich zu professionalisieren. Dafür müssen die nötigen Strukturen geschaffen werden. Ich meine damit nicht nur die technologischen Geräte, welche selbstverständlich auch sehr wichtig sind und von

guter Qualität sein müssen sondern eher die Bildung der Gehörlosen, die endlich gleich sein sollte wie jene der Hörenden. Deshalb war ich sehr glücklich, als ich vernahm, dass die IV die Kostengutsprache für das AME-Projekt bestätigt hatte. Damit bekommen jetzt gehörlose Schüler im Kanton Aargau die Möglichkeit, die gymnasiale Matura mit Hilfe der Gebärdensprache zu erlangen. Wenn dieses Projekt in allen Kantonen verwirklicht werden könnte, so hätten wir mit der Zeit mehr und höher ausgebildete, gehörlose Menschen. Womöglich auch mehr Gehörlose mit einem Universitätsabschluss, denn im Moment sind es leider wirklich wenige. Nur wenn wir die Gebärdensprache als Mittel für die schulische Integration fördern, können wir darauf hoffen, dass sich die jungen Gehörlosen auch in Zukunft für die Arbeit des Schweizerischen Gehörlosenbundes interessieren. Wenn nicht, wird der Kreis jener Gehörlosen, die bereit sind, im SGB-FSS eine Aufgabe zu übernehmen, immer enger und kleiner werden. Dies muss absolut verhindert werden, wenn wir wollen, dass unser Schweizerischer Gehörlosenbund weiterhin eine Selbsthilfeorganisation bleibt!

Tiziana, vielen Dank für dieses Interview! Wir alle hoffen von ganzem Herzen, dass sich dein Wunsch verwirklichen wird!

Text: Catia De Ronzi
Foto: SGB-FSS

Mustermesse 2010

Menschen mit einer Behinderung

Eindrücke einer Messebesucherin beim SGB-FSS-Restaurant

Dieses Jahr war die MUBA speziell. Das Behindertenforum Basel schuf mit verschiedenen Organisationen, unter anderem mit dem SGB-FSS eine Plattform. Der SGB-FSS betrieb ein kleines Restaurant und bot verschiedene Getränke sowie kleine Imbisse an; natürlich sollten die Gäste möglichst in der Gebärdensprache bestellen. Dafür wurde ein Monitor mit einem Gebärdensprachlexikon installiert, und die gewünschten Speisen/Getränke konnten angetippt und nachgeahmt werden. Das Personal war hilfsbereit und die bestellten Getränke/Speisen kamen rasch, dank dem aufmerksamen Service.

Freitag, 12. Februar

Der relativ grosszügige Platz mit runden Tischen war fast leer. Sponsor für die Podiumsdiskussion der ganzen Woche, war Radio X. Ein sympathischer junger Mann moderierte jeweils die Gespräche und stellte den Gästen Fragen. Heute lautete das Thema: «Zugang zu Aus- und Weiterbildung».

Die Gebärdensprachdolmetscher waren im Einsatz, unabhängig, ob viele oder wenige Gehörlose / Hörbehinderte dem Podiumsgespräch folgten oder aktiv daran teilnahmen. Störend war der Zwischengang, in welchem die Messebesucher hin und her liefen und wir dadurch die Dolmetscher nicht immer gut sehen konnten.

Später trafen sich einige Gehörlose und hörende Bekannte, die sich ausgiebig miteinander austauschten. Mir kam es vor, wie eine kleine «Heimat» für uns.



Sonntag, 14. Februar

Heute warteten viele Gehörlose, denn als Höhepunkt kam «unsere» gehörlose Miss Handicap Schweiz, Corinne Parrat zum Podiumsgespräch, zusammen mit der drittplatzierten an der Miss Handicap Wahl, Zaira Civitillo aus Basel. Zaira Civitillo ist körperlich behindert und auf den Rollstuhl angewiesen.

Die beiden Damen wurden vom Radio-X Moderator über ihr schönes Aussehen befragt. Übereinstimmend sagten sie, wichtig sei anziehende Fröhlichkeit sowie ein angenehmer Charakter und nicht allein das Aussehen.

Für ein Jahr steht Corrine Parrat bei einer Model-Agentur unter Vertrag. Sie bekam schon viel positives Feedback.

Corinne Parrat sieht sich als Stellvertreterin für die Gehörlosen. Leider sind ihre Kontakte und Auftritte noch nicht zahlreich genug, um zugunsten der Gehörlosen eine grosse positive Veränderung zu erreichen.

Sie ist der Meinung, dass es noch viele Anstrengungen braucht, zum Beispiel, dass Gehörlose eine Arbeitsstelle, mit Rücksicht auf ihre kommunikativen Bedürfnisse erhalten.

Am Schluss liessen sich einige Gehörlose zusammen mit unserer Miss Handicap Schweiz fotografieren – sie nahm sich geduldig Zeit dafür.

Während der halbstündigen Talkshow durchquerten viele Besucher die Halle aber sie blieben meist nur kurz stehen. Vielleicht fehlte das «Spruchband mit der laufenden Schrift», welches anzeigte, was für ein Thema gerade behandelt wurde.

Aber es war halt so, dass in der ganzen Mustermesse viele Veranstaltungen stattfanden; Vorträge, Gespräche, Modenschauen usw., und die Interessen der Messebesucher verschieden waren.

Der anschliessende Crash-Gebärdenkurs fand sehr guten Anklang. Die Sitzplätze waren rasch voll und plötzlich blieben auch die (hörenden) Besucher in der Halle stehen und schauten interessiert zu. Einige setzten sich hin und machten spontan mit. Das war für mich ein Zeichen, dass die Gebärdensprache bei Hörenden auf zunehmendes Interesse stösst.

Text: Elisabeth Hänggi
Foto: Véronique Murk

LESERBRIEF

Nicht aus dem Himmel...

Rolf Perrollaz hat in seiner ersten Kolumne, im *visuell plus* vom März 2010, eine klare Stellungnahme veröffentlicht: «Gehörlose – gute Aussichten?»

Es geht um die Menschenwürde der Gehörlosen, die von Pädagogen und Medizinerinnen unterdrückt wird. Die Fachwelt kümmert sich ausschliesslich und einseitig um das Hören-Sprechen und ächtet willkürlich die Kultur und Sprache der Gehörlosen.

Rolf Perrollaz richtet einen offenen Vorwurf an Ärzte, das Zentrum für Gehör und Sprache Zürich, den Verband «pro audio» und andere Institutionen. Der

Vorwurf kommt nicht aus dem Himmel, er resultiert aus lebenslangen schmerzlichen Erfahrungen, die der kleine Rolf und der grosse Rolf machen musste.

Eine traurige Tatsache: Die Gehörlosen sind eine menschenwürdige Sprachgemeinschaft, die als Vergiss-mein-nicht-Blümchen in der grossen globalisierenden (sprich: geldgierigen) Gesellschaft existiert.

Es ist doch gut, wenn es Leute wie Rolf Perrollaz gibt, die ihre nicht grundlosen Ressentiments (Groll) in der Öffentlichkeit zum Ausdruck bringen, sei es in Form von Schrift oder Gebärdensprache.

Peter Hemmi, Rümlang

REDAKTION

Kommentar

Für die Verbandszeitschrift ist es erfreulich, positive und negative Reaktionen in Form von Leserbriefen zu bekommen.

*Besonders schätzen wir Rückmeldungen von unseren Lesern bei heiklen, kritischen, polarisierenden etc. Themen. Die Verbandszeitschrift unterstützt die Meinungsfreiheit ihrer Leser und Leserinnen, denn, **visuell plus** ist eine Plattform für den Meinungsaustausch.*

Frohe Ostern und einen schönen Frühling wünscht Ihnen.

visuell plus (jg)

KOLUMNE

Kurt Aeschbacher wollte mir das Mikrophon geben

Aufgeregt und zugleich mit Herzklopfen fragten wir einen Türsteher nach einer Betreuungsperson. Diese Person, welche im Management der Sendung «Aeschbacher» tätig ist, sollte uns abholen. Zuvor hatte ich mit dem Mann eine Diskussion per Email gehabt. Ich schrieb, dass ich eine gebärdensprachgerechte Sendung erwarte, aber mir wurde mitgeteilt, dass dies wegen hoher Kosten und zu grossem Aufwand nicht möglich sei. Nein, ich hatte nicht an so etwas Aufwändiges gedacht, ich meinte ja nur, dass die Filmperspektive stimmen sollte – wenig Abwechslung und die Filmaufnahme von Kopf bis Bauch – nichts weiter! Als wir die offene Treppe hochgestiegen waren, wurden wir, oberhalb des Senderraums, im offenen VIP-Raum freundlich mittels Dolmetscherinnen empfangen. Nach der Begrüssung konnten wir mit der Managementperson

die restlichen Missverständnisse vom Email ausdiskutieren. Wir setzten uns in eine bequeme Couch und bedienten uns mit süss-saurem Reis. Voller Interesse fragte uns der Management Mitarbeiter, wie man ein bestimmtes Wort gebärde und er schaffte es in Kürze, einen Satz zu gebärden. Nachdem ich einen schwarzen Kaffee getrunken hatte, zeigte eine Mitarbeiterin uns das Studio, erklärte uns den Ablauf und wir probten kurz. Der Nervositätspegel stieg und ich dachte nur an zwei Dinge: «cool bleiben und lächeln.»

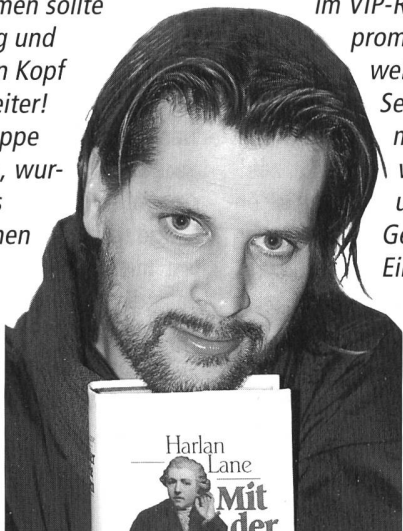
Wieder im VIP-Raum trafen wir den prominenten Moderator, welcher dem Titel der Sendung entsprechend, modisch angezogen war und tauschten uns mit ihm über den Gesprächsablauf aus. Eine merkwürdige Person.

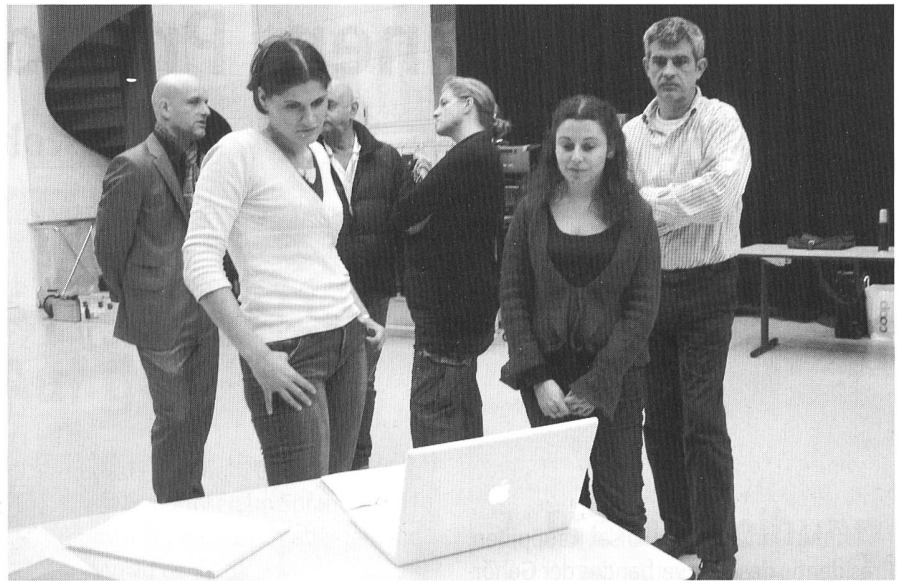
Da fragte er mich doch tatsächlich, ob ich sprechen könne. Ich antwortete ganz ehrlich, ohne mir

weitere Gedanken zu machen. Kurt fragte mich daraufhin direkt: «Wäre es für dich in Ordnung, wenn ich dir während der Sendung ein Mikrophon gebe?» Ich war sprachlos, im ersten Moment dachte ich an die Typisierung der Hörenden-Macht und antwortete respektvoll aber bestimmt, dass es mir aus interkulturellen Gründen mit Gebärdensprache lieber wäre. Kurt steckte das Mikrophon verständnisvoll wieder weg und freute sich mit uns auf die Sendung.

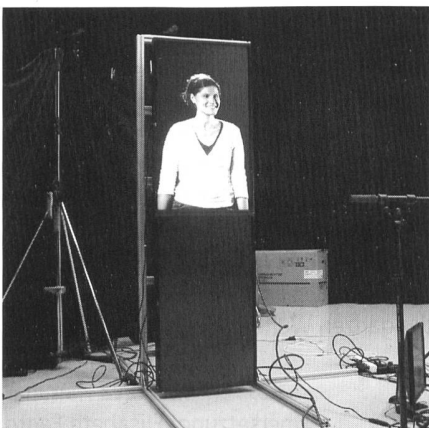
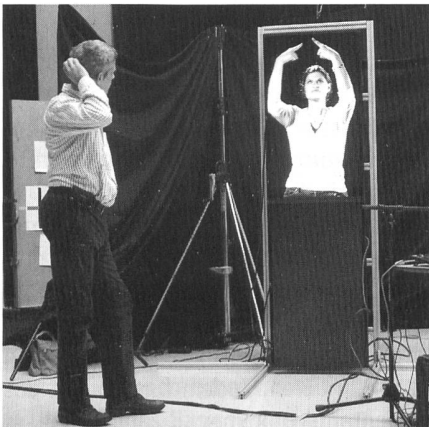
Nachdem unsere Sendung gut gelungen war, bekamen wir viele Komplimente. Ein paar Wochen später erhielten wir einen Brief von Kurt. In seinem Brief stand, wir hätten ihn sehr berührt. Er habe aus einem französischen Sprichwort gelernt, dass es nicht stimme: «C'est le ton qui fait la musique» (es ist der Ton, der die Musik/Stimmung macht).

Rolf Perrollaz, CI-Träger, wohnhaft in Chur, Beruf: Metallbaukonstrukteur und Gebärdensprachausbilder





Expo in Shanghai



Bekanntlich findet dieses Jahr, vom 1. Mai bis 31. Oktober, die universelle Expo in Shanghai, China, statt. Man geht davon aus, dass es die grösste, universelle Expo aller Zeiten wird. Das Hauptthema lautet: «Better City. Better Life», zu deutsch: «Bessere Stadt. Besseres Leben». Dieses Thema möchte über den, auf den Menschen fokussierten Fortschritt, informieren; das heisst, über alle Fortschritte, die für den Menschen gemacht worden sind, inklusive wissenschaftliche und die technologische Innovationen.

Auch die Schweiz wird mit einem Pavillon über 4'000 m² anwesend sein. Sie wird durch das Eidgenössische Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA) vertreten. Das Schweizer Thema wird die Interaktion zwischen Stadt und Land sein («rural-urban interaction»), also die Beziehung, welche zwischen Stadt und Land besteht.

Doch für uns noch wichtiger ist die Tatsache, dass der Schweizerische Gehörlosenbund bei der universellen Expo in Shanghai vertreten sein wird. Die Chinesen sind nämlich auch an den sprachlichen Unterschieden der «kleinen» Schweiz interessiert. Unter den 4 offiziellen Landessprachen, darf die Gebärdensprache natürlich nicht fehlen. Aus Platzgründen können leider nicht alle drei Gebärdensprachen der Schweiz vorgestellt werden.

Deshalb wurde beschlossen, für die italienische Gebärdensprache des Tessins eine Vertretung zu schicken. Wie das? Ganz einfach!

Die im Tessin lebende Sarah De Vito-Duc wurde nach Bern eingeladen, wo einige Aufnahmen gedreht wurden. In der Praxis verlief das so, dass an Sarah einige Fragen gestellt wurden, welche sie dann in Gebärdensprache beantworten musste. Nach und nach gab Sarah Auskunft darüber, wie das Leben eines gehörlosen Menschen in der Schweiz verläuft, indem sie auch von ihren persönlichen Berufserfahrungen und ihrem Alltagsleben erzählte. So kamen positive und negative Aspekte zu Tage. Die Fragen zielten vor allem darauf ab, zu verstehen, ob die Gehörlosen in der Schweiz unterstützt werden und welche Zukunftsperspektiven sie haben, auch was die Innovation anbelangt. Mit viel Geschick und auch dank der moralischen Unterstützung von Sharon Opreni, konnte Sarah De Vito-Duc die Fragen problemlos beantworten. Ihre Antworten werden natürlich auf englisch und auf chinesisches übersetzt, damit die Besucher der universellen Expo in Shanghai die gefilmten Antworten von Sarah verstehen können.

Catia De Ronzis
Fotos: SGB-FSS Tessin

Liisa Kauppinen, Präsidentin des WFD



Anfang Januar kam Liisa Kauppinen, Präsidentin des Weltverbandes der Gehörlosen (WFD) nach Genf, um an dem, von der UNO organisierten Seminar über die Konvention der Gleichstellung behinderter Personen teilzunehmen. Wir haben diese Gelegenheit benutzt, um ihr einige Fragen über den nächsten WFD Kongress zu stellen.

Warum wurde Südafrika für den nächsten Kongress gewählt?

Der WFD Kongress findet alle vier Jahre statt. Unsere Mitglieder (wie z.B. der SGB-FSS) können vorschlagen, den Kongress in ihrem Land zu empfangen; unsere Hauptversammlung stimmt dann darüber ab und wählt den Organisator. Die Hauptversammlung ist für alle gewöhnlichen Mitglieder und nationalen Gehörlosenvereinigungen offen. 2007 fand sie in Spanien statt und wählte Südafrika für 2011.

Warum wurde das Thema «Global Deaf Renaissance» gewählt?

Das Land, welches uns empfängt, wählt das Thema des Kongresses, welches dann vom Vorstand genehmigt wird. Der Gehörlosenbund Südafrika (DEAFSA) schlug uns dieses Thema vor. Wir möchten so darauf aufmerksam machen, dass vor 1880, bevor die Gebärdensprache verboten wurde, die Gehörlosengemeinschaft Einfluss hatte und die Gehörlosen in der Gesellschaft gut integriert waren: sie waren Lehrer, Professoren an Universitäten, bekannte Künstler, usw. Das Ziel des Kongresses ist die Beendigung der Gebärdensprach-Diskriminierung, damit Gehörlose mit ihren Möglichkeiten und

Mitteln in der Gesellschaft leben und handeln können und der restlichen Bevölkerung gleichgestellt werden.

Was denken Sie über die Situation gehörloser Personen in der Welt?

In den letzten Jahren hat sich die Situation der Gehörlosen langsam verbessert, auch wenn wir einige Rückschläge feststellen mussten. Die Gehörlosengemeinschaft kämpfte weiter für die Gebärdensprache und einige Vertreter von Ausbildung und medizinischen Wissenschaften kämpften gegen sie. Auch heute werden etwa 80% der gehörlosen Kinder nicht geschult. In vielen Ländern werden gehörlose Kinder ausschliesslich lautsprachlich geschult. Nur wenige Länder erlauben an Schulen den Einsatz der Gebärdensprache. Die meisten Länder verfügen nicht über ausgebildete Dolmetscher. Aus diesem Grund verbessert sich die Situation vieler Gehörloser kaum; sie haben weder Zugang zu höheren Ausbildungen noch ein befriedigendes soziales und berufliches Leben.

Ohne Dolmetscher können sie keine sozialen Funktionen übernehmen und haben keinen Kontakt zu Autoritäten und Politikern. Andererseits haben in

manchen Ländern die Gehörlosenvereinigungen weder Kenntnisse noch Mittel um ihre Rechte zu verteidigen.

Was denken Sie über die Zukunft der Gebärdensprache? Könnte sie zum Beispiel wegen der technischen Entwicklung der Cochlear Implantate verschwinden?

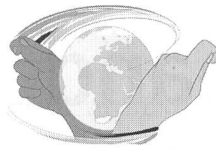
Weltweit benutzen ungefähr sieben Millionen Gehörlose die Gebärdensprache. Die meisten von ihnen leben in Entwicklungsländern, deren finanzielle Mittel nicht ausreichen, um Personen zu implantieren. Zudem funktioniert das Implantat nicht immer.

Zahlreiche Länder haben bereits festgestellt, dass die meisten implantierten Kinder trotzdem die Gebärdensprache benutzen. Da die Anzahl der Gebärdensprachbenutzer sehr gross ist, kann ich mir nicht vorstellen, dass sie verschwinden wird. Zudem verbietet die UNO Konvention für die Rechte behinderter Personen, die Diskriminierung der Gebärdensprache, und dieses Verbot können wir auf der ganzen Welt geltend machen!

Text: Eva Hammar
Übersetzung: Elisabeth Faoro

ANZEIGE

Weltverband der Gehörlosen



Der XVI Kongress fliegt 2011 nach Südafrika: Auf geht's!

Nach Brisbane (Australien) im Jahre 1999, Montreal (Kanada) 2003 und Madrid (Spanien) 2007, findet der nächste Weltkongress der Gehörlosen im Sommer 2011 in Südafrika statt. Das scheint noch weit entfernt zu sein, wenn sich aber jemand aktiv daran beteiligen möchte, ist es jetzt Zeit, daran zu denken!

Der Weltverband der Gehörlosen (WFD) organisiert alle vier Jahre einen Weltkongress für Gehörlose. Der nächste findet vom 18. bis 24. Juli 2011 in Durban, Südafrika statt. Das Vorprogramm steht bereits im Internet:

www.wfd2011.com.

Nachdem Gehörlose und ihre Sprache ein Jahrhundert lang in vielen Ländern unterdrückt worden sind, will der Kongress unter dem Titel «Global Deaf Renaissance» an das Wiederaufblühen der Gebärdensprache erinnern.

Fünf Punkte aus dem Programm

Auch wenn das Vortrags-Programm noch nicht vorliegt (der Kongress findet ja erst in etwas mehr als einem Jahr statt), wurden bereits fünf Punkte als Überlegungs-Basis festgelegt:

1. Schulung und Ausbildung der Gehörlosen
2. Erforschung der Gebärdensprache und der Gehörlosen
3. Gehörlose in Entwicklungsländern
4. Verschiedene Untergruppen und Gemeinschaften in der Gehörlosengemeinschaft: (CODA, Taubblinde, Homosexuelle, Gebärdensprachdolmetscher ...)
5. Menschenrechte

Haben Sie den Mut, einen Vortrag zu halten!

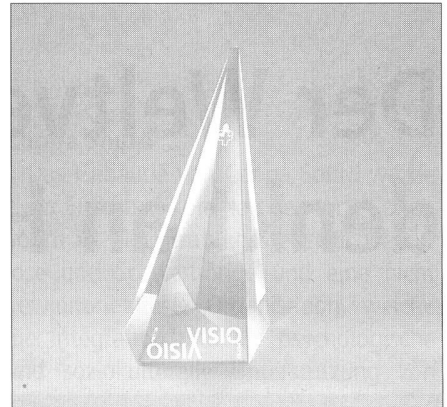
Wenn wir Ihnen bereits heute von diesem Kongress erzählen, der erst im Sommer 2011 stattfinden wird, geschieht dies hauptsächlich aus organisatorischen Gründen. Wenn Sie gerne Gehörlose aus der ganzen Welt und Südafrika kennen lernen möchten, reservieren Sie sich Ihre Ferien 2011 vom 18. bis 24. Juli! Wir machen Personen, welche an diesem Kongress einen Vortrag halten möchten, darauf aufmerksam, dass der Anmeldeschluss schon am 31. Juli 2010 ist! Wir möchten Sie ermutigen, aktiv mitzumachen; dies ist eine einmalige und sehr bereichernde Erfahrung, auch wenn grosse Vorbereitungen gemacht werden müssen.

Kommen Sie mit!

Für Personen die als «einfache Besucher» am Kongress teilnehmen möchten, wurde der Anmeldeschluss zu reduzierten Preisen, auf den 16. April 2011 festgelegt. Sehr wahrscheinlich wird der SGB-FSS eine Gruppenreise zum Kongress und eine Rundreise in diesem aussergewöhnlich schönen Land organisieren. Wir werden Sie etwas später darüber informieren.

Text: Eva Hammar
Übersetzung: Elisabeth Faoro

ANZEIGE



2. Preisverleihung des Prix VISIO

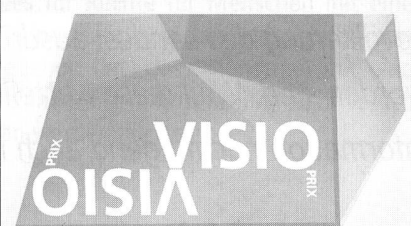
Am 8. Mai 2010, findet an der Delegiertenversammlung vom SGB-FSS in Biel, die nächste Prix VISIO Preisverleihung statt. Am Nachmittag wird der «traditionelle» Preis an eine ausgewählte Persönlichkeit verliehen.

Letztes Jahr gestalteten wir alles neu: Ein neuer Name «Prix VISIO» und eine neue Skulptur. Jetzt gibt es auch nur noch einen einzigen Preisträger im gesamten Schweizerischen Gehörlosenenwesen – also einen nationalen Preisträger oder eine nationale Preisträgerin!

Wer wird wohl in diesem Jahr mit dem «Prix VISIO» geehrt?

Neugierig? Kommen Sie an die Veranstaltung! Wir freuen uns auf ein zahlreiches Erscheinen!

Die Prix VISIO-Jury lädt alle herzlich ein!



Solidarität

Der Weltverband der Gehörlosen denkt an Haïti



*Fais-moi signe veröffentlichte im März einen Presstext des Weltverbandes der Gehörlosen, in welchem fais-moi signe ebenfalls das Mitgefühl für die Gehörlosen auf Haïti (und die ganze Bevölkerung des Landes) ausdrückte, welche vom Erdbeben am 12. Januar dieses Jahres betroffen worden sind. Weil diese Mitteilung sehr wichtig ist und uns alle angeht, drucken wir diese Information nachfolgend auch in unserem **visuell plus**.*

Der Weltverband der Gehörlosen (WFD) zeigt tiefstes Mitgefühl und Solidarität für alle gehörlosen Opfer und ihre Familien, welche vom Erdbeben auf Haïti betroffen worden sind.

Der WFD empfiehlt den internationalen Hilfsorganisationen dringend, sicherzustellen, dass die gehörlosen Personen sofortige Nothilfe und Unterstützung bei der Wiederherstellung erhalten und zu kontrollieren, dass die Gehörlosen voll und ganz in den Wiederaufbau des Landes integriert werden.

Notsituationen sind für gehörlose Personen besonders heikel, denn sie erhalten oft keine Informationen. Deshalb ist die Überwachung von Hilfsgüter-Lieferungen und die Information in haïtianischer Gebärdensprache besonders wichtig.

Der Weltverband der Gehörlosen empfiehlt seinen Mitgliedern dringend, Geld zu spenden, um den gehörlosen Opfern und der Gemeinde auf Haïti zu helfen. Wenn Sie Haïti helfen möchten, empfehlen wir Ihnen, den offiziellen Organisationen zu spenden und darum zu bitten, dass die Organisationen besonders auf die Bedürfnisse der gehörlosen Personen achten, speziell auch auf den Zugang zu Informationen.

Im Moment knüpft der Weltverband der Gehörlosen Kontakte mit seinen Partnern in der Region, um mehr über die Situation der gehörlosen und schwerhörigen Haïtianer zu erfahren. Der WFD sucht nach der besten Lösung, um den gehörlosen Einwohnern zu helfen, beispielsweise mit direkten Spenden an einheimische Gehörlosenverbände oder mit internationalen Hilfsorganisationen, welche versichern, dass die Spenden zur Unterstützung von gehörlosen Personen verwendet werden, welche vom Erdbeben betroffen sind.

Bitte beachten Sie:

Wenn Sie von der Schweiz aus spenden möchten, dann empfehlen wir Ihnen folgende zwei anerkannte und sichere Organisationen:

Rotes Kreuz: www.redcross.ch
Glückskette: www.glueckskette.ch

Kürzlich sind noch zusätzliche Informationen eingetroffen und der WFD informiert über Institutionen, die sich um gehörlose Kinder kümmern.

Momentan sind Informationen aus Haïti unsicher und schwierig zu bekommen. Aber dem Weltverband der Gehörlosen ist es gelungen, Neuigkeiten aus verschiedenen Quellen zu erhalten und sich ein etwas klareres Bild über die Situation der Gehörlosen zu machen, welche vom Erdbeben vom letzten Januar betroffen sind. Der WFD macht sich speziell Sorgen um die gehörlosen Kinder, welche ganz besonders betroffen sind und sich in einer sehr heiklen Situation befinden.

Der Verband sucht weltweit Informationen über die ganze Gehörlosengemeinschaft und arbeitet deshalb mit dem regionalen Sekretariat in Mexiko, Zentralamerika, der Karibik und mit dem Gehörlosensbund der Dominikanischen Republik zusammen. Diese Organisationen können besser Auskunft darüber geben, wie den Gehörlosen in Haïti am besten geholfen werden kann.

Betreffend Kinder: Hier noch neue Mitteilungen von drei Institutionen, welche vom Erdbeben betroffen sind:

Institut Montfort für gehörlose Kinder

Im Institut Montfort befinden sich mehr als 600 gehörlose Studenten und Studentinnen (Gehörlose und Taubblinde). Die Schule wurde vom Erdbeben zerstört, aber zum Glück wurden alle Kinder, welche in ihren Zimmern schliefen, gerettet. Allerdings haben die Verantwortlichen keine Neuigkeiten über diejenigen Kinder, welche nach dem Unterricht nach Hause gegangen sind. Mit dem Geld, welches nach der Katastrophe zusammen kam, wurde ein Zaun rund um den Platz errichtet und ein kleiner Schuppen gebaut, um die Möbel zu versorgen.

Mehr Informationen unter:
www.FriendsOfMontfort.org

Cappa Sourd

Das Gebäude von Cappa Sourd wurde beim Erdbeben komplett zerstört. Cappa Sourd ist die Beratungsstelle für Gehörlose und Schwerhörige und eine nicht gewinnorientierte Organisation, welche die Integration und die psychologische und soziokulturelle Unterstützung von gehörlosen und schwerhörigen Personen zum Ziel hat. Auf Haïti betreut sie hauptsächlich Kinder und Jugendliche.

Mehr Informationen unter:
<http://www.freewebs.com/cappahaiti>

Die Schule von St. Vincent

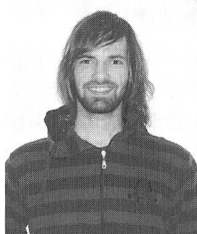
An dieser Schule werden vor allem Gehörlose, Blinde und andere Kinder mit einer Behinderung unterrichtet und sie wird vom bischöflichen Orden unterstützt. Die Schule wurde vom Erdbeben zerstört. Die Kinder, welche überlebten, wurden ins Seminar von Montrols gebracht, einem Dorf, ungefähr 60 km von Port-au-Prince entfernt. Das Seminar, welches bis jetzt als Konferenzzentrum diente, hat Wasser und einen Stromgenerator. Die Knaben konnten noch einige persönliche Sachen aus ihren Zimmern mitnehmen, aber die Mädchen konnten absolut nichts retten.

Für diese Kinder wurden Spenden durch eine religiöse Gemeinschaft gesammelt:
<http://www.cmmh.org>

Der Weltverband der Gehörlosen betont, dass die Nothilfe, gehörlose Menschen nicht vergessen darf, vor allem beim Wiederaufbau, welcher jetzt begonnen hat. Der WFD teilt die Meinung des UNO Komitees für Rechte für Menschen mit einer Behinderung, welches kürzlich bekannt gegeben hat, dass Menschen mit einer Behinderung in Krisenzeiten nicht vergessen werden dürfen.

Text: Bearbeitung eines Berichtes des WFD: Sandrine Burger
Übersetzung v. Franz.: Karin Berchtold

Alles neu, macht der Mai...



Stefan Bammert
Präsident



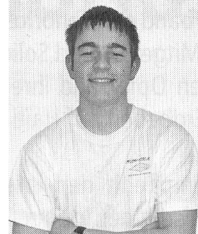
Lorena Müller
Vize-Präsident



Melanie Altstetter
Kursleiterin



Selina Läubli
Kursleiterin



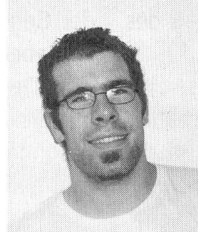
Alexandre Thiébaud
Materialchef,
Web-Supporter



Manuela Grätzer



Philipp Müller
Kassier



Dominik Wilienegger
Webmaster

Der Neue

Stefan Bammert, wird die Führung vom Verein topdix.ch übernehmen. Er ist 24 Jahre jung und wurde am 29. Januar 1986 in Luthern/LU geboren. Als gelernter Zierpflanzengärtner arbeitet er noch zu 50% in seinem Beruf. Nebenbei drückt er noch in der AME (Aargauische Maturität für Erwachsene) die Schulbank.

Präsidenten und Co

Bei topdix.ch treten nun der Präsident, Ilker Alan, und die Kulturleiterin, Ariane Gerber, zurück. Stefan Bammert übernimmt die Stelle von Ilker Alan und ist

somit Präsident von topdix.ch. Sein Ziel ist, die Kommunikation im und um den Verein besser zu gestalten und dabei auch die Netzwerkaktivität anzukurbeln.

Selina Läubli wird als Kulturleiterin im Team Kultur mit Melanie Altstätter und Lorena Müller zusammen arbeiten. Lorena Müller wird als Vizepräsidentin den Rücken von Stefan Bammert stärken.

Geld und Internet

Alexandre Thiébaud heissen wir ebenfalls herzlich willkommen. Er ist der neue Materialchef und Web-Supporter. Dominik Wilienegger ist der Hauptverantwortliche

für die Homepage. Wir gratulieren ihm zu seinem fünften Jahr bei topdix.ch. Für den Finanzbereich bleibt Philipp Müller zuständig. Manuela Grätzer unterstützt uns weiterhin für den Anlass «Feel the Vibe» an der Street Parade.

Der Verein topdix.ch wird im Sommer sein fünfjähriges Bestehen feiern und organisiert im Juni ein grosses Fest.

Melanie Vogel

Interesse als Helfer/in beim EUDY Camp 2010?

Vom 7. bis 18. Juli 2010 findet das EUDY Camp in Lausanne statt.

Mitmachen dürfen Jugendliche im Alter von 18 bis 30 Jahre und max. 4 Personen pro Land. SDY sucht **2 bis 4 Helfer/innen aus der Deutschschweiz** als freiwillige Mitarbeitende beim EUDY CAMP. Du kannst viele neue Gesichter aus ganz Europa kennen lernen!

Bist du Gebärdensprachkompetent? Dann bist du genau die/der Richtige!

Ich freue mich auf deine Anmeldung.

Kontakt: SDY, Melanie Vogel, Email: youth@sgb-fss.ch, Anmeldeschluss: **30. April 2010**



Neu von der Gehörlosenzentrale: Schreibtelefonieren mit dem Handy!

Seit 1. März 2010 ist es endlich auch für Gehörlose möglich, von unterwegs mit einer hörenden Person zu telefonieren und erreichbar zu sein. Dank der Applikation «gehörlosenzentrale.ch» wird jetzt das iPhone für Gehörlose in der Schweiz auch zu einem mobilen Schreibtelefon zum Vermittlungsdienst.

Durch das Antippen des App-Icons auf dem iPhone öffnet sich sofort das Chat-Programm und eine direkte Online-Verbindung zum Telefonvermittlungsdienst der Gehörlosenzentrale wird sekunden-schnell hergestellt. Die TelefondolmetscherInnen dort vermitteln sofort den Anruf zur gewünschten hörenden Person, genau gleich, wie über den bewährten Computer-Chat via

www.gehörlosenzentrale.ch.

Bereits 2007 hat die Stiftung Alexander Graham Bell mit der Gehörlosenzentrale über das Internet erfolgreich ein modernes chatbasiertes Telefonvermittlungssystem entwickelt, das über eine direkte, datensichere Onlineverbindung funktioniert.

Nun wurde von der Gehörlosenzentrale auch für das Handy ein innovatives Konzept erarbeitet, das erstmals eine im Alltag brauchbare mobile Telefonvermittlung im Echtzeit-Dialog zwischen Gehörlosen und Hörenden ermöglicht.

Selbstverständlich ist die Lösung mit dem kleinen Bildschirm und der Mini-Tastatur des Handys nicht gedacht für lange Gespräche. Doch dies ist auch nicht die Idee. Es geht vor allem um kurze dringende Anrufe, die eine klare und sofortige Antwort als Rückmeldung im Dialog erfordern. Somit ist dieses moderne «mobile Schreibtelefon» eine perfekte Lösung für Gehörlose, die unterwegs rasch eine Vermittlung benötigen oder (beruflich) für hörende Personen erreichbar sein müssen. Denn dank moderner Push-Technik sind auch sofortige Rückrufe durch hörende Personen via Vermitt-

lung auf das iPhone möglich. Im Zeitalter der mobilen Kommunikation ist dies eine wichtige und zeitgemässe Hilfe für eine grössere Unabhängigkeit und Selbständigkeit von Gehörlosen, sowohl für das Berufsleben als auch in privaten Bereich.

Erneut hat die Stiftung Alexander Graham Bell damit für Gehörlose «Neuland» erschlossen. Als Partnerprojekt mit der deutschen Software-Firma Visisoft wurde diese mobile «Schreibtelefonlösung» entwickelt, mit der Gehörlose erstmals in einem Echtzeit-Dialog ein Handy über den Vermittlungsdienst auch effektiv zum Telefonieren benützen können. Dank der Unterstützung von verschiedenen Sponsoren ist diese exklusive iPhone-App für Gehörlose in der Schweiz gratis erhältlich!

Thomas Schmid, Geschäftsführer
Stiftung Alexander Graham Bell

Wo sind mögliche Schuldenfallen und wie weiter bei Schulden?

Schulden

Schulden sind eine grosse Belastung für die persönlichen Finanzen. Schulden sind auch eine Belastung bei Kontakten mit anderen Menschen. Immer öfter vereinbaren Menschen wegen ihren Schulden und leiden unter sozialer Ausgrenzung.

Heute kämpfen immer mehr Menschen mit finanziellen Problemen. Gründe für diese finanziellen Probleme:

- Steigende Lebenshaltungskosten (Essen wird teurer, Krankenkassenprämien werden teurer, usw.)
- Ratenzahlungen (z.B. Zahnarztkosten, Steuern)
- Leasingverträge
- Abonnementsverträge (z.B. Natel)
- Krise am Arbeitsmarkt (Arbeitslosigkeit/ Kurzarbeit)

Die schwierige Situation wird auch in Zukunft noch eine Weile so bleiben.

Einsamkeit

Personen mit Schulden kämpfen immer häufiger mit Ausgrenzung und Vereinamung. Viele Schuldner ziehen sich wegen den finanziellen Schwierigkeiten aus dem sozialen Leben zurück. Das Geld, um am sozialen Leben teilzunehmen, fehlt (z.B. für Reisen zu Geburtstagsfeier und für Besuche).



Wer sich zunehmend selbst von seinen Kollegen, Freunden und Familie isoliert, neigt auch zu Depressionen oder anderen Krankheitssymptome. Je grösser die Schulden sind, desto grösser ist die psychische Belastung.

Für die persönliche Gesundheit und Kontaktpflege ist es besser, keine Schulden zu machen. Zuerst zeigen wir, wie Schulden entstehen und wie sie verhindert werden können.

Schulden vorbeugen/verhindern

Schuldenbeginn

Schulden können durch verschiedene Gründe entstehen: Das Lohn Einkommen wird durch Kurzarbeit oder Arbeitslosigkeit kleiner. Oder es werden teure Konsumgüter auf Ratenzahlung gekauft

(z.B. Auto, Natel, Computer, Fernseher). Die Ratenzahlungen dauern normalerweise mehrere Jahre. Darum sind sie eine dauerhafte grosse Belastung. Wenn plötzlich etwas passiert (Arbeitslosigkeit, hohe Zahnarztrechnungen), können Ein- und Ausgaben in ein Ungleichgewicht kommen. Es gibt mehr Ausgaben. So beginnt meistens eine Verschuldung, da die ausstehenden Raten oder andere Rechnungen (Steuern, Krankenkasse etc.) nicht mehr bezahlt werden können.

Vorbeugen / verhindern

Jede Person hat regelmässige feste Ausgaben wie Miete, Krankenkasse, Steuern, Lebensmittel, Versicherungen etc. und regelmässige Einnahmen wie Lohn, Alimente, Renten. Die meisten Ausgaben sind monatlich. Es gibt aber auch Rechnungen die erhalten wir alle zwei bis drei

Monate, z.B. Steuernraten, BILLAG etc., oder sogar jährlich, z.B. Versicherungen, Abo's.

Bevor Sie etwas Teures kaufen, einen Abonnementsabschluss (z.B. für ein Natel) machen, müssen Sie ihre eigene finanzielle Situation (feste Einnahmen und feste Ausgaben) gut kennen. Dazu machen Sie ein Budget. Ein Budget ist eine Liste von allen monatlichen Ein- und Ausgaben. Auf dieser Liste kann ich sehen: Wie viel Geld verdiene oder bekomme ich? Und wie viel bezahle ich für was? Mit einem Budget sehen Sie rasch, wie viel Geld Sie Ende Monat übrig und zur freien Verfügung haben. Das Budget ist ein Schritt, um Schulden zu verhindern.

Schauen wir uns dies anhand eines Budgetbeispiels an. Im Budget sind die Ein- und Ausgaben von einem Monat. Die Ausgaben von einem Jahr (z.B. Steuern) können durch 12 Monate aufgeteilt werden.

Wir sehen: Herr Muster hat ein Einkommen von SFr. 5'000.00 und Ausgaben von SFr. 4'835.00. Er hat somit jeden Monat SFr. 165.00 zur freien Verfügung.

Möchte Herr Muster nun eine neue Polstergruppe (SFr. 4'000) kaufen, muss er genau auf sein Budget schauen, und natürlich auch, wie viel Geld er auf seinem Bankkonto hat. Herr Muster muss sich die Frage stellen: «Habe ich genug Geld auf dem Bankkonto um die Polstergruppe zu zahlen?» oder «Kann ich mir die Polstergruppe mit 24 monatlichen Raten (das sind 2 Jahre) von monatlich SFr. 170.00 leisten?»

Herr Muster Bernhard, Allein stehend ohne Kinder.

Budget

Name: Herr Muster Bernhard, 6598 Musterstadt

Einkommen:

Monatslohn netto	5'000.00
Alimente, Renten, usw.	
Nebenverdienst	
Total Einkommen netto:	5'000.00

Ausgaben:

Miete	1'450.00
Heizung, Elektrisch etc	180.00
Telefon, Fax, TV	70.00
Krankenkasse (KVG und VVG)	300.00
Versicherungen	35.00
Fahrkosten zur Arbeit (ÖV-Streckenabi)	190.00
Berufsverbändebeiträge	0.00
Steuern z.B. 8'400 pro Jahr → pro Monat 700 (1/12)*	700.00
Alimente Ex-Frau	0.00
Kinder	0.00
Ausbildung Kinder	0.00
Haushaltsgeld (Essen, Körperpflege, Waschmittel etc.)	800.00
Auswärtiges Essen	160.00
Kleider	150.00
Taschengeld	150.00
Gesundheitskosten	100.00
Auto Fahrspesen (Benzin)*	90.00
Reparaturen*	80.00
Steuern*	50.00
Versicherungen (Vollkasko)*	125.00
Abonnemente (Tageszeitung / Zeitschriften)*	40.00
Ferien*	100.00
Diverses Hobby*	30.00
Vereinsbeiträge (Tennisclub)*	35.00
Haustiere	0.00
Total Ausgaben / Einnahmen	4'835.00 5'000.00
Saldo	SFr. 165.00

* = umgerechnet pro Monat

Es hilft, wenn man jeden Monat nicht alle Einnahmen aufbraucht, sondern immer Geld übrig hat. Das Geld, das übrig bleibt, ist eine Reserve für unvorhergesehene Ereignisse.

Wenn Herr Muster die Polstergruppe in Ratenzahlungen von SFr. 170.00 monatlich einkauft, hat er keine monatlichen Reserven mehr. Was geschieht, wenn Herr Muster plötzlich zum Zahnarzt muss,

eine hohe Rechnung bekommt oder der Computer defekt ist? Hier kann die Verschuldung beginnen.

Herr Muster kann sich überlegen, wie er jeden Monat trotzdem Reserven hat und die Verschuldung verhindern kann. Er kann z.B. eine billigere Wohnung suchen, eine günstigere Polstergruppe kaufen oder günstige Ferien machen. ►



Wichtig ist es, das Geld, das für bestimmte Rechnungen reserviert ist nicht auszugeben, sondern zu «sparen» bis die Rechnung kommt. Beim Beispiel von Herrn Muster:

unregelmässige Ausgaben:

Steuern	z.B. 8'400 pro Jahr → pro Monat 700 (1/12)*	700.00
Auto	Fahrtspesen (Benzin)*	0.00
	Reparaturen*	80.00
	Steuern*	50.00
	Versicherungen (Vollkasko)*	125.00
Abonnemente	(Tageszeitung/Zeitschriften)*	40.00
Ferien		100.00
Diverses	Hobby*	30.00
	Vereinsbeiträge (Tennisclub)*	35.00
Total reserviertes Geld für unregelmässige Ausgaben		SFr. 1'160.00

* = umgerechnet pro Monat

Im Budget von Herrn Muster sind jeden Monat SFr. 1'160.00 reserviert für Rechnungen, die unregelmässig kommen. Diese Rechnungen müssen nicht monatlich bezahlt werden. Aber das Geld darf trotzdem nicht zu früh ausgegeben werden. Das Geld muss für die Rechnungen reserviert sein und dürfen nicht für andere Sachen ausgegeben werden. Viele Menschen vergessen das. Ende Monat denken Sie: «Super, ich habe viel Geld auf dem Konto. Mit diesem Geld gehe ich in die Ferien.» Leider ist das falsch gedacht. Es kann hilfreich sein, ein zweites Konto bei der Bank oder der Post zu eröffnen. Das Geld, das für unregelmässige Rechnungen gedacht ist, kann auf das zweite Konto überwiesen werden. Wenn die Rechnung kommt, kann man sie problemlos mit dem Geld aus dem zweiten Konto bezahlen.

Trotzdem Schulden – was tun?

Sind Sie trotzdem in eine Verschuldung geraten, ist es wichtig – neben dem Budget – eine Liste zu machen: Welche Schulden habe ich? Wie hoch sind die Schulden? Habe ich die Möglichkeit, auf andere Sachen (z.B. eine Ferienreise) zu verzichten um Geld zu haben, um die Schulden zu bezahlen?

Budget vergleichen

Im Internet gibt es Beispiele von Budget. Sie können sie anschauen und mit ihrem eigenen Budget vergleichen. Vielleicht sehen Sie, wo Sie Geld für das Abzahlen der Schulden sparen können. Budgetbeispiele gibt es unter:

www.budgetberatung.ch

Schulden bezahlen ist keine leichte Sache:

Es ist keine leichte Sache, um aus einer Verschuldung raus zu kommen, weil es sehr viel Geduld braucht. Man muss eine Zeitlang auf verschiedene Sachen verzichten und aufpassen, wo man Geld ausgibt. In guter Zusammenarbeit mit professioneller Hilfe, kann man langsam wieder aus der Verschuldung herauskommen und wieder schuldenfrei leben.

Wichtig ist, schnell Hilfe zu holen. Denn ein kleiner Schuldenberg ist schneller beglichen, als ein grosser Schuldenberg. Darum empfehlen wir, sich bei einer Verschuldung rasch an eine Beratungsstelle für Gehörlose in Ihrem Kanton zu melden. Sie finden die Adressen unter:

www.gehoerlosenfachstellen.ch

Wir von den Beratungsstellen für Gehörlose beraten kostenlos und neutral. Wir können Wege aufzeigen, welche es aus der Verschuldung geben kann.

Achtung:

Wenn Sie von Freunden, Kollegen oder anderen Personen für ein Gelddarlehen angefragt werden, sollen Sie immer überlegen: Ist die Person vertrauensvoll? Falls Sie trotzdem Geld ausleihen, machen Sie immer einen schriftlichen Vertrag. Schreiben Sie genau auf, wem Sie das Geld geben, wie viel Geld Sie geben, wann und wie das Geld zurückbezahlt werden muss.

Unterschreiben Sie nie Handy-Abonnemente für Kollegen oder Freunde. Mit Ihrer Unterschrift sind Sie verantwortlich, dass die Raten bezahlt werden. Kann Ihr Freund irgendwann die Raten nicht mehr bezahlen, bekommen Sie vom Handyanbieter Zahlungsbefehle, weil Sie den Vertrag unterschrieben haben.

Mirjam Mürger und Roland Züger
Fachstelle für Gehörlose, Bern

ANGEBOT

Neues Informationsangebot für schwerhörige und gehörlose Menschen

Zirka 6% der schwerhörigen und gehörlosen Menschen werden im Laufe ihres Lebens auf Grund des vererbten Usher-Syndroms mit einschneidenden Sehproblemen konfrontiert. Zudem gibt es unter schwerhörigen und gehörlosen Menschen auch die ganz normalen, mit dem Alter oder mit Krankheiten verbundenen Sehbehinderungen. Bei Menschen im hohen Alter sind das über 25%! Sehprobleme sind also ein verbreitetes und einschneidendes Gesundheitsproblem.

Hörgeschädigte Menschen sind Augenmenschen, das Sehen nimmt bei ihnen einen wichtigen Platz im Alltag ein. Wenn nun beide Sinneswahrnehmungen beeinträchtigt sind, spüren die hörbehinderten Menschen die Konsequenzen bzw. die Folgen dieses fehlenden Zusammenspiels sehr schnell. Es entsteht eine neue Situation: Die Hörausfälle können nicht mehr oder nur noch schwer über das Ablesen oder andere Formen der visuellen Kommunikation und Informationsaufnahme kompensiert werden. Das kann für die Lebensqualität der Betroffenen sehr einschneidend sein und es lohnt sich, einige spezielle Massnahmen zu treffen, z.B. für die eigene Sicherheit oder gegen eine unmerkbar eintretende Isolation.

Der Schweiz. Gehörlosen-Bund führt zusammen mit dem Schweiz. Zentralverein für das Blindenwesen seit einigen Jahren auf seiner Homepage Informationen zum Usher-Syndrom Typ 1, welches vor allem bei geburtsgehörlosen Menschen vorkommt. Für schwerhörige Menschen und für gehörlose Menschen die lautsprachlich kommunizieren, wurden nun auf verschiedenen Homepages zusätzliche Informationen zu Sehproblemen, deren verschiedenen Ursachen und Folgen publiziert: Retinitis Pigmentosa, AMD Altersbe-

dingte Makuladegeneration, Usher-Syndrom Typ 1 und 2, Glaukom, Katarakt, Augendruck, Unfälle usw.) Die Beschreibungen werden durch informative Bilder und Grafiken unterstützt.

Drei Organisationen haben sich an diesem Projekt beteiligt:

LKH Schweiz (Verein der Lautsprachlich orientierten Hörgeschädigten)
 Sonos (Verband Fachhilfe Gehörlosenorganisationen)
 Pro Audito Schweiz (Organisation für Menschen mit Hörproblemen)

Die Informationen wurden durch Philipp Keller vom LKH Schweiz zusammen mit Ruth Fries von der SZB Beratungsstelle für hörsehbehinderte und taubblinde Menschen zusammengetragen und aufbereitet. Der SZB hat das Projekt angeregt und finanziert.

Testen sie den Menüpunkt «Sehen» oder «Sehprobleme» auf folgenden Homepages:

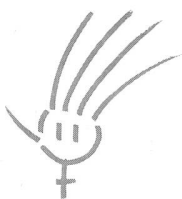
- 👁 www.lkh.ch (Rubrik «Ratgeber»)
- 👁 www.pro-audito.ch (Rubrik «Ratgeber»)
- 👁 www.sonos-info.ch

Und für Informationen in Gebärdensprache und zum Usher-Syndrom Typ 1:

- 👁 www.sgb-fss.ch (Rubrik «Info»)

Ruth Fries, Lenzburg

FRAUENTAG



15. Gehörlosen-Frauentag in Luzern

Samstag, 5. Juni 2010
 ganzer Tag

Thema offen

Demnächst folgt das genaue Programm mit Anmeldung.



mit beiliegender Karte anfordern!

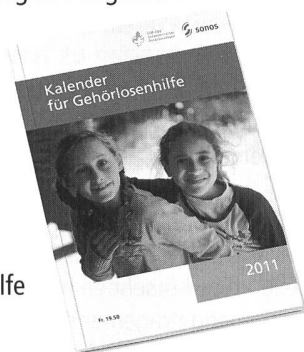
ANZEIGE

Gehörlosenkalendar 2011

Ein ausführliches Kalendarium mit Marktkalender, Historisches verbunden mit Gegenwart und Zukunft, Brauchtum, Tipps und ein Dossier zu einem Schwerpunktthema sind tragende Elemente im Inhalt des Kalenders für Gehörlosenhilfe.

sonos, der Schweizerische Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen, und der Schweizerische Gehörlosensbund (SGB-FSS) helfen Gehörlosen und Schwerhörigen, sich im Beruf und Alltag zu integrieren.

Mit der Bestellung eines Kalenders helfen auch Sie! Herzlichen Dank!



Bestelltalon: Senden Sie mir

..... Kalender für Gehörlosenhilfe 2011 zum Preis von 19.50

Name, Vorname:

Strasse:

PLZ, Ort:

Bestelladresse:

Hallwag Kümmerly+Frei AG, Kalendervertrieb, Grubenstrasse 109, 3322 Schönbühl oder rufen Sie an 0848 808 404 (Lokaltarif) oder gehoerlosenhilfe@hallwag.ch

AKTUELLE UMFRAGE

Wichtig! Machen Sie mit!

Mehr Informationen über Untertitelung. Siehe Infos und Umfrage unter: www.untertitelung.ch

Aktuelle Umfrage wird regelmässig gemacht, bitte machen Sie aktiv mit und stimmen Sie ab!

Möchten Sie bei volkstümlichen Sendungen die Liedtexte

- Im Original, also Dialekt
- Auf Schriftdeutsch übersetzt
- Liedtexte benötigen keine Untertitel

KURSPROGRAMM

FONTANA PASSUGG



Bildungsangebote 2010

■ **Silberschmuckwerkstatt**

17. April 2010
Leitung: Silvia Coray

■ **Ganzheitlich fit – Wellness für den Hausgebrauch**

1./2. Mai 2010
Leitung: Martina R. Hertig

■ **Gebärdentreff**

Gebärden auffrischen – neue Gebärden lernen
29. Mai 2010
Leitung: Annemarie Urech

■ **Abend- und Nachtfotografie**

29./30. Mai 2010
Leitung: Phil Dänzer

■ **Trommelwochenende**

Trommeln und Entspannung
18. bis 20. Juni 2010
Leitung: Marco Bontognali

■ **Funyak – ein Spass für Wasserratten**

3. Juli 2010
Leitung: Kanuschule Versam, www.kanuschule.ch

■ **Kajak Basis Kurs**

27. bis 29. August 2010
Leitung: Kanuschule Versam, www.kanuschule.ch

■ **Fussreflexzonenmassage**

27./28. August 2010
Leitung: Martina R. Hertig

■ Das Bildungsprogramm 2010 kann bezogen werden bei: Fontana Passugg, Bildung und Kultur für Gehörlose, Schwerhörige, Ertaubte, CI-Träger und Hörende 7062 Passugg-Araschgen, Telefon 081 250 50 55 Fax 081 250 50 57, E-Mail: bildung@fontana-passugg.ch www.fontana-passugg.ch

News aus der Gehörlosenwelt

Verantwortlich für den Bereich News: Sophie Rosset-Tinguely. Übersetzung: Elisabeth Faoro

1 USA

Vom 8. bis 22. Januar verwirklichte Joel Barish, ein gehörloser Amerikaner sein Projekt «Reise um die Welt ohne Hindernisse». Seine Reise führte ihn durch sieben verschiedene Länder und er lernte viele Gehörlose kennen. Er legte total 56'000 km zurück und blieb in jeder Stadt zwei Tage. Er besuchte Athen, Brüssel, Tokio, Bangkok, Kuala Lumpur (Malaysia), Auckland (Neuseeland) und Los Angeles. Joels Ziel war, verschiedene Gehörlosenkulturen und Gebärdensprachen kennenzulernen.

Infofax Nr. 964 vom 9.02.2010

2 Australien

Die Zeitung The Age publizierte einen Artikel über Untertitelungen im Kino. Zu wenig Vorführungen sind für Gehörlose zugänglich. Seit 1999, wurden immer wieder Kinos verklagt, weil sie sich gegenüber Gehörlosen und Blinden diskriminierend verhalten hatten. Dank diesen Anklagen wurde jetzt erreicht, dass vier Kinogruppen beschlossen haben, sich zu bemühen: Jede Woche gibt es drei Vorführungen mit Untertiteln und es stehen ebenfalls Audio-Beschreibungen zur Verfügung.

Infofax Nr. 962 vom 03.02.2009

3 Kongo

In Kinshasa, macht eine Theatergruppe von hörenden und gehörlosen Schauspielern, mit einem gemeinsamen Theaterstück, das Publikum auf die Probleme AIDS und sexuelle Gewalt aufmerksam. Zum Trommeln von Tamtams nehmen nach und nach zwölf Schauspieler ihre Plätze ein. Zur allgemeinen Überraschung ist die Hauptdarstellerin, Nathalie Osinga, gehörlos, und sie erzählt in Gebärdensprache die sehr schmerzhaft Erfahrung eines jungen Mädchens mit sexueller Gewalt, während ein hörender Schauspieler, den man nur von hinten sieht, alles übersetzt.

<http://syfia-grands-lacs.info>,

Bbnewscom vom 11.12.2009

4 Deutschland

Im Jahr 2007, erhielt Maxie Pantel, eine junge deutsche Designerin, den James Dyson Preis 2007 für die Erfindung eines intelligenten Kommunikationsmittels für Gehörlose. «Senjo» ist ein Übersetzungsgerät mit einem Empfänger, welcher auf der Brust getragen wird. Er übersetzt Gebärdensprache in Lautsprache und dank gleichzeitig laufenden Kameras, Lautsprache in Gebärdensprache, die der Benutzer auf einem kleinen Bildschirm sehen kann.

www.tendancesourd.com vom 07.01.2010

5 England

Bernadetta Henry, eine gehörlose, 67-jährige Frau, hat im Schlaf Atemstörungen. In gewissen Nächten setzt ihre Atmung während kurzer Zeit ganz aus. Das kann gefährlich sein. Zum Glück besitzt Bernadetta einen sehr intelligenten Hund für Gehörlose. Der Hund passt auf die Atmung der Frau auf und sobald sie aussetzt, legt er seine Pfote auf die Brust der Frau, um sie zu wecken. Der Hund wurde zwar ausgebildet, um seine Herrin zu schützen, aber dass er sie in der Nacht rettet, hat er selber gelernt!

Infofax Nr. 948 vom 11.12.2009

6 Belgien

Die Vereinigung CAP48 belohnt Firmen, welche die Integration von behinderten Arbeitnehmern im Bereich Arbeitsumfeld, dem besseren Zugang zu Arbeitsplätzen und der Solidarität fördern. 2009, zeichnete die Jury die Firma C&D Wood mit dem Arbeits-Preis aus. Die Schreinerei wurde von zwei Geschäftspartnern gegründet: Emmanuel Duboscaq, schwerhörig und Gauthier Cornet d'Elzuis, gehörlos. Zusammen erfinden und bauen sie Möbel aus Holz für Küche, Bade- und Zimmer.

Infofax Nr. 960 vom 27.01.2010



FÜHRUNG



VEREIN ZUR UNTERSTÜTZUNG
DER GEBÄRDENSPRACHE DER GEHÖRLOSEN
Oerlikonerstrasse 98, CH-8057 Zürich, Tel. 044 830 79 94
Fax 044 830 70 49, www.vugs.ch, info@vugs.ch

Führung durch die Schatzkammern der Gehörlosengeschichte

Wolltest du schon immer wissen, wie Gehörlosengeschichte entsteht? Bist du neugierig, wo die Informationen zur Gehörlosengeschichte aufbewahrt werden? Vugs (Verein zur Unterstützung der Gebärdensprache der Gehörlosen) öffnet für neugierige Entdecker eine dieser Schatzkammern. Bei einer Führung durch das Staatsarchiv Aargau lernst du alte und neue Unterlagen zum Gehörlosenwesen kennen und kannst erst noch einen Blick hinter die Kulissen eines Archivs werfen. Am Nachmittag steht eine Diskussion über die Gehörlosenkultur und die Erforschung der Gehörlosengeschichte auf dem Programm.

Mitmachen können alle Personen, die Interesse an der Gehörlosengeschichte haben. Gebärdensprachdolmetscher sind vorhanden. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen beschränkt. Das Angebot richtet sich an Gehörlose, Schwerhörige und Ertaubte.

Organisation: Arbeitsgruppe «Gehörlose forschen selber» von Vugs (Verein zur Unterstützung der Gebärdensprache der Gehörlosen)

Leitung: Michael Gebhard, Benno Caramore, Gian Reto Janki

Ort: Staatsarchiv Aargau in Aarau

Datum: 29. Mai 2010 (ganzer Tag)

Kosten: Der Besuch im Staatsarchiv Aargau sowie die Diskussion am Nachmittag sind gratis. Getränke und Verpflegung (Mittagessen) zahlen die Teilnehmer selber.

Anmeldung und Information: michael@gebhard.ch

FONTANA PASSUGG



Die Pension Fontana Passugg liegt eingebettet in eine wunderschöne Umgebung, einige Fahrminuten von Chur entfernt.
www.fontana-passugg.ch

Wir suchen per 1. Juli oder nach Vereinbarung eine hörbehinderte/gehörlose Person als

Hauswirtschaftliche/n Co-Betriebsleiter/in 100%

Ihr Aufgabenbereich

Sie stellen den reibungslosen Ablauf im Bereich Hauswirtschaft sicher. Verantwortlich sind Sie für die Reinigung der 15 Doppel- und Familienzimmer und die verschiedenen Seminarräume, Office, Umgebung, Hauswartung. Sie sind bereit, sich in verschiedenen Modulen von Gastrosuisse Kenntnisse im Gastgewerbe und in der Betriebsführung anzueignen.

Was Sie mitbringen

Sie haben eine abgeschlossene Berufsausbildung mit Fähigkeitsausweis, vorzugsweise in den Bereichen Gastro-Hotellerie, Hauswirtschaft, Hauswart, gute Anwenderkenntnisse in allen Office-Programmen, Fahrausweis und Auto. Sprachen: Deutsch, Gebärdensprache oder die Bereitschaft, die Gebärdensprache zu lernen.

Haben wir Ihr Interesse geweckt, in einem kleinen Team mitzuarbeiten und die Zukunft von Fontana Passugg mitzugestalten?

Für weitere Informationen steht Ihnen C. René DeThomas gerne zur Verfügung: Tel. 081 250 50 55, Fax 081 250 50 57, Schreibtelefon 081 250 50 56
E-Mail: c.rene.dethomas@fontana-passugg.ch

Wir freuen uns auf Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bis spätestens 12. Mai 2010 an:

Fontana Passugg, Riedwiesli 4, 7062 Passugg-Araschgen
Gerne nehmen wir Ihre Unterlagen auch via E-Mail entgegen.

Durchblick haben... Weiterbildung & Coaching

Willkommen auf der Website:
www.durchblickhaben.ch



Lilly Kahler
Eidg. dipl. Ausbildungsleiterin
Oerlikonerstrasse 98
8057 Zürich

Telefon 044 450 80 45
Mobile 079 294 19 83
l.kahler@durchblickhaben.ch
www.durchblickhaben.ch

www.misshandicap.ch
GESUCHT miss handicap
 2010

Wir suchen die neue Miss Handicap, die sich für die Gleichstellung und Integration von Menschen mit Behinderungen in der Schweiz einsetzt.

- Möchtest du die Anliegen von Menschen mit Behinderungen in der Öffentlichkeit vertreten?
- Bist du zwischen **18** und **35 Jahren** alt?
- Hast du Ausstrahlung und ein gepflegtes Äusseres?
- Bist du eine offene Person?
- Lebst du mit einer Körper- oder Sinnesbehinderung?

Dann bewirb dich unter www.misshandicap.ch!

Anmeldeschluss: 30.4.2010. Wir freuen uns auf deine Unterlagen.

STELLENINSERAT

Für die Schulung und Förderung unserer Schülerinnen und Schülern suchen wir auf Schuljahresbeginn August 2010



Sek3 – Sekundarschule für Gehörlose
 Schulhaus Hans Asper, Zürich

Sekundarlehrer/-innen (Teilpensen möglich) Bereichsleitung Schule

idealerweise mit Zusatzausbildung in Schulischer Heilpädagogik oder Audiopädagogik; respektive in Schulleitung.

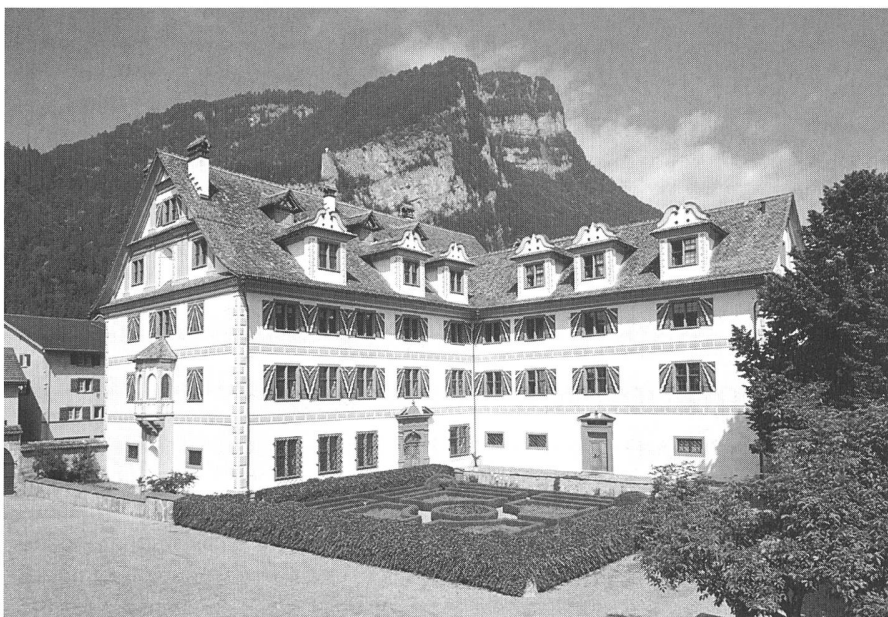
Die Schüler/-innen der Sek 3 werden in Kleingruppen und teilweise im Teamteaching mit einem/einer gehörlosen Unterrichtsassistenten/-assistentin unterrichtet.

Die Tätigkeit beinhaltet auch die individuelle Förderung und ev. die audiopädagogische Einzelförderung.

Erfahrungen im Umgang mit Teilleistungsschwächen oder Lernzielbefreiung sowie Kenntnis der Gebärdensprache sind erwünscht.

Mehr Information erhalten Sie vom Institutionsleiter Thomas Müller unter Telefon 044 481 85 01 oder Natel 076 564 07 26, E-Mail: t.mueller@sek3.ch

Ihre Bewerbung schicken Sie bitte an das: Sekretariat Sek3, Kilchbergstrasse 25, 8038 Zürich



Sonntag, 16. Mai 2010
Museum des Landes Glarus,
Freulerpalast Näfels, in 8752 Näfels

Führungen für Gehörlose
um 10.30 Uhr und um 14.30 Uhr

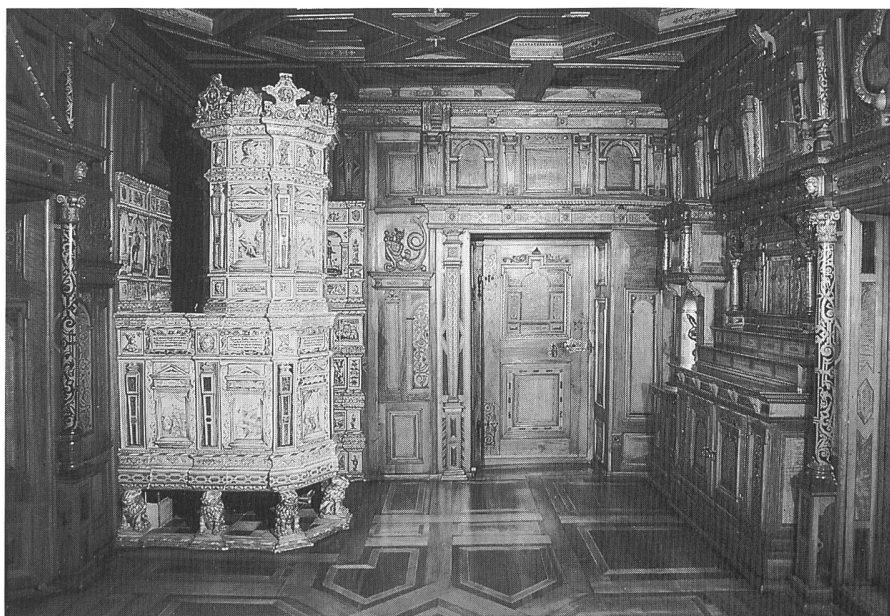
Tasterlebnisse von 10.00 bis 12.00
und 14.00 bis 17.30 Uhr

Aktive Hände im Museum

Anlässlich des diesjährigen Museumstages am 16. Mai 2010 widmet sich das Museum des Landes Glarus den Händen. Einerseits öffnet das Museum seine Tore für Gehörlose, indem es zwei Führungen mit Gebärdendolmetschern anbietet, andererseits sind die Besucher eingeladen, etwas zu tun, was sonst in den Museen verboten ist: Objekte anfassen.

Am 33. internationalen Museumstag veranstalten die Museen der Schweiz unter dem Motto «Treffpunkt Museum» verschiedene Aktivitäten – eine Gelegenheit für Begegnungen und neue Erfahrungen.

Das Museum des Landes Glarus lädt deshalb Gehörlose ein, den prachtvollen Freulerpalast aus dem 17. Jahrhundert mit einer Führung zu entdecken. Es werden Geschichten rund um das Leben im Palast und zu den Ausstellungsobjekten erzählt, die man sonst bei einem normalen Besuch nicht erfährt. Ein Gebärdendolmetscher begleitet die Gruppe.

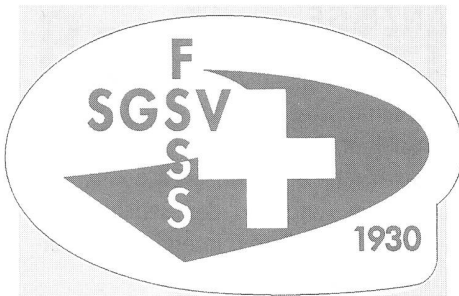


Um den «Aktiven Händen» treu zu bleiben, ermöglicht das Museum den Besuchern, ausgewählte Objekte mal nicht mit den Augen zu betrachten, sondern mit den Händen – etwas das sonst nicht erlaubt ist. Dafür holen die Museumsverantwortlichen Objekte aus den Depots und helfen beim taktilen Erkunden – ein besonderes Erlebnis.

Mehr Informationen zum Freulerpalast und seinen Aktivitäten siehe unter www.freulerpalast.ch

Anmeldung:

Museum des Landes Glarus
Tel. 055 612 13 78, Fax 055 612 52 32
Mail: info@freulerpalast.ch
www.freulerpalast.ch



SGSV-GESCHÄFTSSTELLE

SGSV-Geschäftsstelle
Oerlikonerstrasse 98, 8057 Zürich
Vermittlung für Hörende: 0844 844 071
Telescrit: 044 312 13 90
Fax: 044 312 13 58
E-Mail: info@sgsv-fsss.ch
www.sgsv-fsss.ch

GESCHÄFTSLEITER:

Roman Pechous (hö)
Telefon: 044 312 13 93
E-Mail: r.pechous@sgsv-fsss.ch
Im Büro: Montag bis Donnerstag

TECHNISCHER LEITER:

Christian Matter (gl)
E-Mail: c.matter@sgsv-fsss.ch

SACHBEARBEITERIN:

Daniela Grätzer (gl)
E-Mail: d.graetzer@sgsv-fsss.ch

SGSV-SEKRETARIAT

SEKRETÄRIN:

Brigitte Deplatz (hö)
Unterer Hof 13, 9104 Waldstatt

Bürozeiten:

Montag – Freitag: 07.30 – 11.30
Dienstag: 13.30 – 17.30

Tel./Scrit: 071 352 80 10
Fax: 071 352 29 59
E-Mail: b.deplatz@sgsv-fsss.ch

SPORTREDAKTION:

Christian Matter und Roman Pechous
E-Mail: redaktion@sgsv-fsss.ch
Telefon: 044 312 13 93
Fax: 044 312 13 58

Teletext: Tafel 771 Sport, Tafel 774 Kalender

REDAKTIONSSCHLUSS

für die Ausgabe Nr. 5, Mai 2010
8. April 2010

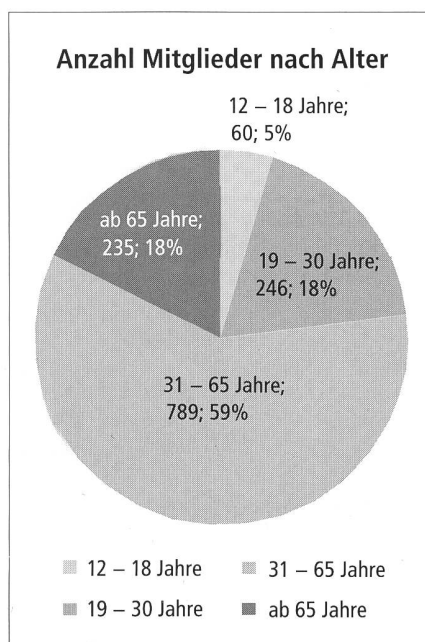
für die Ausgabe Nr. 6, Juni 2010
7. Mai 2010

1. SGSV-FSSS Breitensport Meeting

vom Samstag, 6. Februar 2010 in Luzern

Nachdem wir in der letzten Ausgabe des *visuell plus* den Ablauf des Meetings erläutert haben, folgen hier nun die Resultate der Umfrage.

Gemäss Umfrage bei den 14 Sportvereinen des SGSV-FSSS gab es folgende Auswertungen:



Welche Vorstandsposten hat es im Verein?

Präsident:	12
Präsident vakant:	2
Vizepräsident:	13
Kassier:	14
Sportchef:	5
Veranstalter:	2
Aktuar:	13
Hilfssekretär:	1
Beisitzer:	10
Materialverwalter:	1
Medien:	1
Webmaster:	1
Kulturverantwortliche:	1
Vorstandsmitglieder:	3

Welche Sportarten bieten die Vereine an?

Aerobic	1
MTB	0
Badminton	5
OL / Orientierung	2
Bowling	4
Schiessen	2
Beachvolleyball	1
Ski Alpin	2
Curling	0
Snowboard	1
Fussball	4
Tennis	1
Futsal	9
Unihockey	2
Gymnastik	2
Volleyball	1
Judo	1

Gibt es eine Jugendabteilung?

Ja 1 Nein 13

- Nachwuchsmangel
- Gemeinsame Mitglieder (jung / alt)
- Es fehlen Leiter

Gibt es eine Breitensportabteilung?

Ja 3 Nein 11

- ... weil wir bisher nicht an diese Abteilung gedacht haben!
- Aus zeitlichen Gründen / Interesse haben wir keine Breitensportabteilung
- Wir haben nur 2 Sportarten (Badminton und Futsal)
- Verein erst 2007 gegründet (Futsal / Fussball Jugendliche)
- Es gibt bereits Sportsektionen, wozu noch Sektion Breitensport?
- Ist noch offen, haben mehrmals darüber diskutiert
- Schaffung einer Abteilung Frauen ab 40 Jahre ist in Planung

Wie beurteilen Sie das Ausbildungsangebot des SGSV-FSSS (z.B. Basis- und Sportmodul)?

- 2 sehr gut
- 7 gut
- 1 befriedigend
- 0 schlecht
- 2 kenne Angebot nicht

Zusammenfassung der Gruppenarbeit «Wünsche/Erwartungen an den SGSV-FSSS»:

- oovoo Kommunikation positiv
- SGSV-FSSS GS Workshop-Angebote bei Vereinen (Struktur, Richtlinien, etc.)
- SM/Free Open Turnier am gleichen Tag organisieren
- Öffnung für Breitensport Angebote
- Ausländer als Gäste bei SM Einzel SM/ Offene Kategorie für Gäste (Einzel)
- Französische Übersetzung verbessern
- Elternforum
- Spiel ohne Grenzen (Vereine gegen Vereine)
- Jugendliche für Free Open Sport (Sportangebot)
- Hauptsponsor für SGSV-FSSS für Breitensport-Organisation (SM/Turniere)
- Sporttag (Schlitteln, Skifahren, Snowboarden, Austausch)

- Facebook SGSV-FSSS (Termine für Breitensport)
 - Turniere immer weniger wegen SM Futsal – Förderung gegenüber andere Sportarten?
 - BSV Semesterkurse – direkt an Leiter schicken, anstatt an den Präsidenten
 - Umfrage SGSV-FSSS an Vereine (Bsp. Neue Sportart) und Auswertung
 - Verlorene Sportarten (Handball, Volleyball, Velo, etc.) wieder holen
- Über Sportangebote/Anlässe der Vereine auch an SGSV-FSSS informieren
- Gymnastik für alle
 - Andere Sportarten anbieten
 - Zu viele SM Futsal Termine?

Erwartungen an die Vereine

- Termine einhalten (Anmeldeschluss/ Anträge/etc.)
- Kontaktpersonen angeben
- Abgabe Präsenzliste (Ende Juni und 20. Dezember)
- Fragen bei Unklarheiten (Email/Skype/ oovoo)

Das nächste Breitensport Meeting findet am Samstag, 5. Februar 2011 statt.

Roman Pechous

ANZEIGE

Am 1. Januar 2010 übernahm die Geschäftsstelle des SGSV-FSSS die Arbeiten für die Sportredaktion. Christian Matter und Roman Pechous teilen sich die Aufgaben der Berichterstattung (Texte, Fotos, Interviews, Resultate, etc.)

**aktuell
sportlich
vielfältig**

visuell plus

SGSV-SPORTKALENDER 2010

Anfragen, Anmeldungen und Änderungen bei:

Daniela Grätzer, SGSV Geschäftsstelle, Oerlikonerstrasse 98, 8057 Zürich, Fax 044 312 13 58, E-Mail: info@sgsv-fsss.ch

Datum	Organisation	Veranstaltung	Ort
APRIL / MAI			
10.04.	SGSV-FSSS	2. SM Futsal U21	Lausanne
23.–24.04.	EDSO	9. EM Crosslauf	Baile Felix/RUM
24.04.	GSC Bern	Sportturnier	Bern
01.05.	SGSV-FSSS	Futsal SM Qualifikation	Herrliberg/ZH
07.–09.05.	SGSV-FSSS	Sportmodul	Zürich
09.05.	SGSV-FSSS	8. SM OL Sprint	Rheinfelden/AG
14.–15.05.	GSVbB	Internationales Jubiläumsturnier	Gelterkinden/BL
14.–22.05.	EDSO	9. EM Bowling	Athen/GRE
29.05.	SGSV-FSSS	Futsal SM Qualifikation	Nürensdorf/ZH
29.–30.05.	SGSV-FSSS	Offener Kurs «Frauensport Nordic Walking»	Kanton BE/FR

Trainingsdaten bitte auf der SGSV-FSSS Homepage abrufen: www.sgsv-fsss.ch. Änderungen vorbehalten! Siehe auch TXT 771 ohne Gewähr!

Beginn der Futsal Schweizermeisterschaft 2010 im Tessin

Nach abenteuerlicher Fahrt durch die Innerschweiz (kaum Winterdienst, starker Schneefall), kamen wir erst beim Aufstieg Richtung Gotthardtunnel immer besser auf Touren. Lange Abschnitte mussten wir mit 60 bis 70 Stundenkilometern anstelle von 120 fahren.

Nach dem Gotthardtunnel, also auf Tessiner Seite, gab es plötzlich blauen Himmel und trockene Strassen und wir konnten mit normalem Tempo weiterfahren. Nach etwa 50 Min. ab Gotthardtunnel erreichten wir verhältnismässig schnell Savosa/TI. Dort mussten wir etwas suchen, bis wir die Kantonsschule gefunden hatten.

Das erste Spiel begann planmässig um 13.02 Uhr, doch leider trat das Deaf Team Winterthur stark ersatzgeschwächt an. Es fehlten 4 bis 5 Stammspieler! GSC Aarau liess sich den Sieg nicht nehmen, und sie hatten leichtes Spiel. GSC Aarau gewann klar mit 24 : 0.

Der zweite Match begann mit einer halbstündigen Verspätung um 15.27 Uhr. GC St.Gallen trat nur mit 5 Spielern an, also ohne Ersatzspieler. Der Gegner SSTS Ticino nutzte diesen Vorteil und fertigte St.Gallen mit 20 : 1 ab.

Es zeigte schnell auf, dass GSC Aarau und SSTS Ticino grossen Anspruch auf

die Finalteilnahme am 16. Oktober 2010 in Wolhusen erhoben haben. Es werden noch drei Qualifikationsspiele absolviert.

Die nächste Runde ist erst am 1. Mai 2010 in Herrliberg/Zürich, und die übernächste Runde am 29. Mai 2010 in Nürensdorf/Zürich. Dort werden erstmals auch Frauen-Teams und Senioren-Teams zum Einsatz kommen.

Text und Fotos: Christian Matter



1



3



4

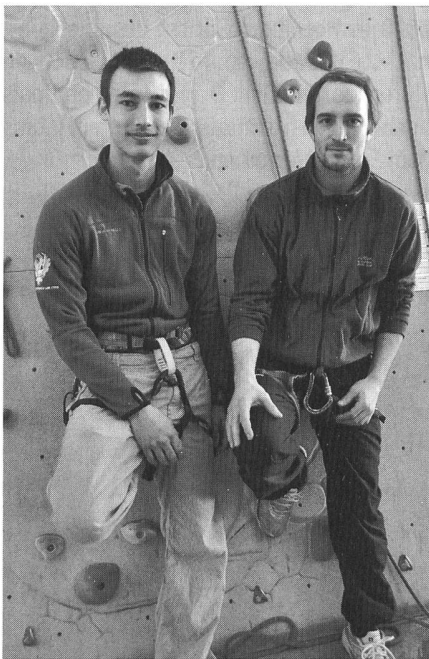
1 Kantonsschule Lugano

2 Donato Schneebeli, Antonio Plebani, Claudio Lucchini (Schreiber, Zeitnehmer, etc.)

3 Spieler-Kontrolle durch zwei NLA-Futsal-Schiedsrichter (DT Winterthur)

4 Mannschaft SSTS Ticino

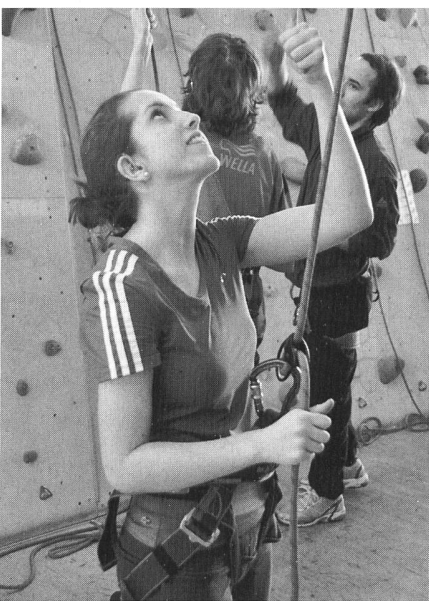
Berufsschule Sportprojekt Sportklettern



Markus Graf (li) und Curdin Fasser (re)



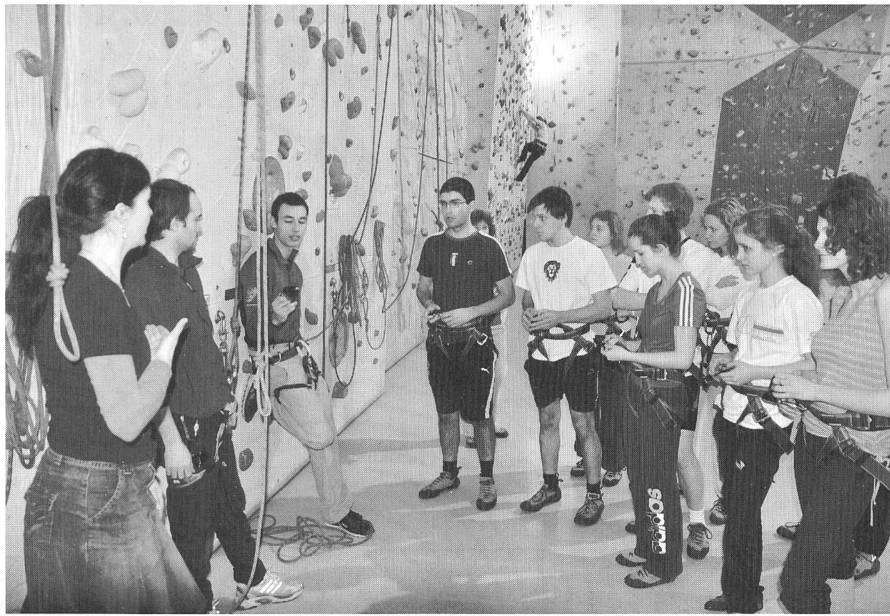
Weitere Instruktionen Sportklettern



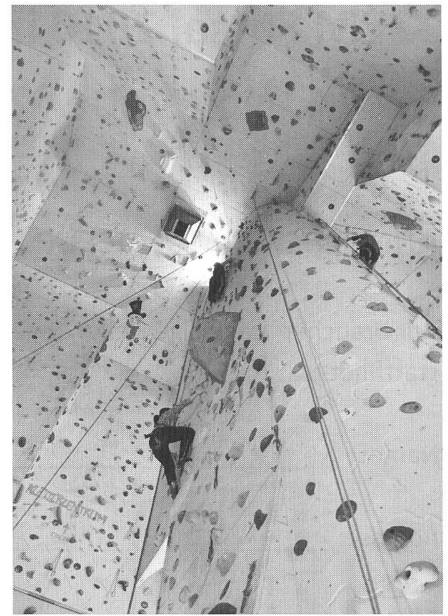
Absichern



Handhabungen Absichern (Üben)



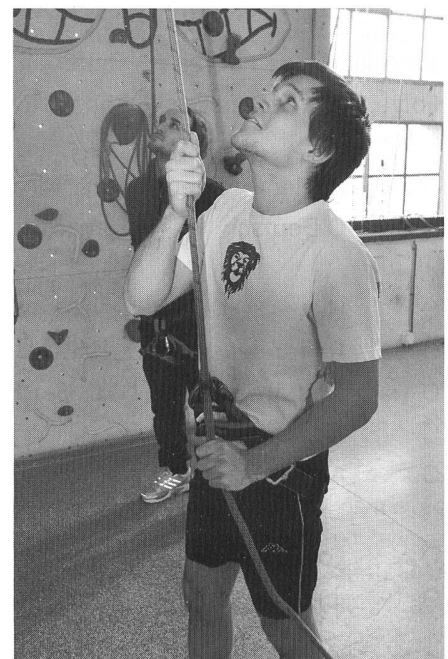
Instruktionen Absichern



Sportklettern Faszination



Üben Absichern



Sensorhand (oben) - Bremsband (unten)

Der SGSV-FSSS arbeitet zum elften Mal mit der Berufsschule für Hörgeschädigte in Oerlikon zusammen. Vom 1. bis 5. März 2010 nahmen ca. 180 Lehrlinge am Sportklettern in Schlieren ZH teil.

Es wurden 10 Gruppen gebildet. Jede Gruppe von ca. 15 bis 25 Jugendlichen kam an einem halben Tag in die Halle.

Das zweite Mal nach 2008 widmete sich der Sportanlass dem Klettern. Wiederum bezwangen alle Lernenden unter

kundiger Leitung bis zu 14 Meter hohe Wände. Das Team des Kletterzentrums Gaswerk Schlieren motivierte Anfängerinnen, Anfänger und Fortgeschrittene alle Höhenängste zu überwinden. Beim Klettern ist die Hauptperson eigentlich nicht der Kletterer an und für sich, sondern die Person, die sichert. Denn beim Sichern dürfen keine Fehler passieren. So konnten alle nicht nur Erfolgserlebnisse in den Wänden, sondern auch am Boden

verbuchen. Schliesslich war der Stolz gross, die Decke erreicht und die (Höhen-)Angst überwunden zu haben. Das Klettern und das Sichern war für viele eine ganz neue Erfahrung und machte allen riesigen Spass.

Herzlichen Dank an alle Beteiligten für die super Woche!

Text und Fotos: Christian Matter

3. EM Futsal 2010 in Winterthur

6. - 14. November 2010



ANMELDEFORMULAR FÜR HELFER/INNEN

Wir brauchen freiwillige Helfer/Innen für die 3. EM Futsal, welche vom 6. bis 14. November 2010 in Winterthur stattfindet.

Name: _____ Vorname: _____ Alter: _____

Adresse: _____

Mobile: _____ Mitglied SGSV-FSSS: Ja Nein

E-Mail: _____

Ich erkläre mich bereit als Helfer an der Futsal EM 2010 zu arbeiten Ja Nein

Folgende Arbeitsbereiche könnte ich mir vorstellen:

- Begleiter einer Nation => welche Sprache beherrschen Sie?
 Deutsch Französisch Italienisch Englisch Andere: _____
- Helfer in der Halle
 Helfer bei der Unterhaltung
 Sanitäre Anlagen (WC, Garderobe, etc.)
 Aufbau
 Abbau
 Medien
 Fotograf
 Ihr könnt mich einteilen, wo ihr wollt

Bemerkung: _____

Ich benötige ein Urlaubsgesuch für meinen Arbeitgeber: Ja Nein

Ich verpflichte mich, meine Aufgaben mit bestem Wissen und Gewissen zu erledigen. Ich verhalte mich fair, korrekt und zuvorkommend. Ich vertrete durch mein Verhalten ein positives Bild der Schweiz.

Ort, Datum: _____ Unterschrift: _____

Dieses Formular bitte bis **zum 30. April 2010** zurücksenden an: SGSV-FSSS Oerlikonerstr. 98 8057 Zürich oder
 Fax: 044 312 13 58

GOTT GEHÖRLOS GEMEINSCHAFT

Suche nach dem Leben



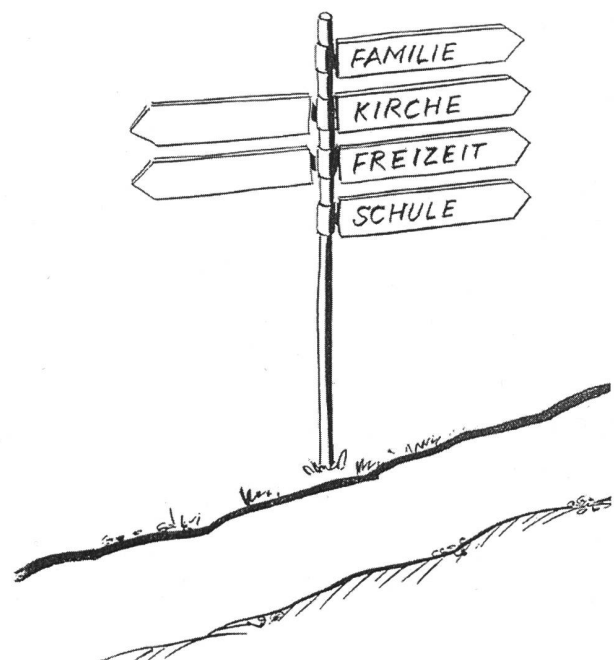
Labyrinth in der berühmten Kathedrale von Chartres

Die Suche nach dem Leben. **Wie geht es weiter mit mir? Bin ich glücklich in der Familie? Habe ich eine gute Stelle? Wie stehe ich zu mir?**

Während meiner Katechetinnen-Ausbildung sah ich ein wunderschönes Bild. Es war ein Labyrinth. Dieses Labyrinth findet man an verschiedenen Orten, z.B. in Muri oder in der berühmten Kathedrale von Chartres in Frankreich. Wenn ich dieses Bild betrachte und ein ähnliches Bild malen möchte, schaue ich auf mein Leben zurück und die Erinnerungen an meine Geburt, die Schule, das Leben, die Heirat, die Familie usw. stellen in mir die Frage: «Bin ich auf dem richtigen Weg?» Manchmal zeigen sich mir falsche Wege oder Hindernisse. Ich spüre dann in meinem Leben Glaubens- oder Lebenskrisen. Wie geht es weiter?

Manchmal nehme ich das Bild meines Labyrinths, folge mit dem Finger dem Weg nach und studiere ihn im Bezug auf mein Leben und die Zukunft. Manchmal muss ich stoppen und merke in dem Moment, dass ich etwas nicht richtig mache.

Wege gehen



Nein, ich muss weiter gehen, bis ich in die Mitte komme. Es gibt gute und falsche Wege. Wer falsch geht, kann umkehren. Ein Ziel in der Mitte muss erreicht werden. Die Zukunft, aber wie? Ich fühle in meinem Herzen, dass mein Glaube mir auf diesem Weg Frieden und Ruhe schenkt.

Das ist auch der Weg, den Jesus mir gezeigt hat. Ein Beispiel dafür ist die Emmaus-Geschichte (Lk. 24,13.–35). Diese Geschichte zeigt mir, dass Jesus den beiden Männern einen guten Weg gezeigt hat. Das ist wie eine Art der Versöhnung, bei Problemen, die so wieder in Ordnung gebracht werden. Auf der Suche nach dem Sinn des Lebens, habe ich einen Weg gefunden, der mir Kraft, Zuversicht und Ruhe schenkt.

Linda Lochmann, Katechetin

Verantwortliche für den Bereich GGG: Doris de Giorgi

KATHOLISCHE GEHÖRLOSENGEMEINDEN

Region Zürich

Auskünfte: Gehörlosenseelsorge Zürich,
Telescrit 044 360 51 53, Tel. 044 360 51 51, Fax 044 360 51 52,
Email: info@gehoerlosenseelsorgezh.ch, Web: www.
gehoerlosenseelsorge-zh.ch

Freitag 02. April 2010

12.00 Uhr 16. Ökumenischer Kreuzweg Stadt Zürich, Start im
Fraumünster in Zürich. Ausschreibung: 27. März

Sonntag 18. April 2010

10.00 Uhr Katholischer Gottesdienst mit hörender Gemeinde
St.Marien, in Oberwinterthur.
Ausschreibung: 12. April 2010

Region Aargau

Auskünfte: Gehörlosenseelsorge Zürich, Tel. 044 360 51 51,
Fax: 044 360 51 52, Email: info@gehoerlosenseelsorgezh.ch,
Web: www.gehoerlosenseelsorgeag.ch

Freitag 02. April 2010

12.00 Uhr 16. Ökumenischer Kreuzweg Stadt Zürich, Start im
Fraumünster in Zürich. Ausschreibung: 27. März

Montag 05. April 2010

14.30 Uhr Ökumenische Osterfeier in der ref. Kirche
in Wettingen. Ausschreibung: 29. März 2010

Region Basel

Auskünfte: Kath. Hörbehinderten-Seelsorge (KHS), Rudolf Kuhn,
Häslirainweg 31, 4147 Aesch, Telefon 061 751 35 00, Telefax
061 751 35 02, Email: khs.rk@bluewin.ch

Karfreitag, 02. April 2010

15.00 Uhr Gottesdienst und Zusammensein im Pfarreiheim
St.Franziskus in Riehen. Haltestelle Pfaffenloh.
Tram Nr. 6, Kollekte für die Aktion Fastenopfer.
Mitwirkung eines Gebärdensprachdolmetschers.

Region St.Gallen

Auskünfte: Kath. Gehörlosenseelsorge SG/AP, Klosterhof 6b,
9001 St.Gallen, Dorothee Buschor Brunner, Tel. 071 227 34 61,
Fax 071 227 33 41, gehoerlosenseelsorge@bistum-stgallen.ch

Sonntag 25. April 2010

09.30 Uhr Gottesdienst zur Osterzeit in der Schutzengel-
kapelle am Klosterplatz in St.Gallen, anschl.
Kaffee im Klosterhof. Mit Dorothee Buschor und
Pfr. Titus Lenherr.

EVANGELISCHE GEHÖRLOSENGEMEINDEN

Region Bern

Auskünfte: Ref. Kirchen Bern-Jura, Telefon 031 385 17 17, Fax
031 385 17 20, Email: isabelle.strauss@refbejuso.ch

Karfreitag, 02. April 2010

14.00 Uhr «Bilder-Bibeltexte-Gong-Musik» Gottesdienst
mit Abendmahl in der Markuskirche,
Tellstrasse 35 in Bern. Mit Pfarrerin Susanne Bieler
und Doris De Giorgi, Hans Ries, Gon.

Ostersonntag, 04. April 2010

14.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl im
Kirchgemeindehaus, Frutigenstrasse 22, in Thun.
Mit Pfarrerin Susanne Bieler

Sonntag 25. April 2010

17.00 Uhr Feier zur Goldenen Konfirmation, Gottesdienst
mit Abendmahl, Treff G 33, Gutenbergstrasse 33,
in Bern. Mit Susanne Bieler, Doris De Giorgi
und Andreas Fankhauser.

Montag 26. April 2010

14.00 Uhr Atelier Triebwerk, in Belp.
Mit Pfarrerin Susanne Bieler.

Montag 26. April 2010

20.00 Uhr Gottesdienst, Stiftung Uetendorfberg, in Uetendorf.
Mit Sozialdiakon Andreas Fankhauser.

Dienstag 27. April 2010

14.30 Uhr Gottesdienst, Wohnheim, Seftigenstrasse 101,
in Belp. Mit Sozialdiakon Andreas Fankhauser.

Region Nordwestschweiz

Auskünfte: Ref. Gehörlosenpfarramt Nordwestschweiz, Pfar-
rerin Anita Kohler, Friedensgasse 14, 4144 Arlesheim, Telefon/
Fax 061 701 22 45, Email: anita.kohler@ref-aargau.ch, Natel
079 763 43 29

Karfreitag, 02. April 2010

15.00 Uhr ökumenischer Karfreitagsgottesdienst der Basler
Gehörlosengemeinden Pfaffenloh, anschliessend
Kaffee und Kuchen in Riehen.
Mit Pfarrerin Anita Kohler und Pfarrer Rudolf Kuhn.

Ostersonntag, 04. April 2010

10.00 Uhr Ostergottesdienst mit Abendmahl, in der
Pauluskirche anschliessend Osterimbiss,
Grundstrasse 18, in Olten.
Mit Pfarrerin Anita Kohler und Felix Weder.

Ostermontag, 05. April 2010

14.30 Uhr ökumenischer Ostergottesdienst der Aargauer
Gehörlosengemeinden, anschliessend Osterimbiss
in der reformierten Kirche in Wettingen.
Mit Pfarrerin Anita Kohler und Seelsorger
Peter Schmitz-Hübsch.

Sonntag, 25. April 2010

10.00 Uhr Gottesdienst in der Zwinglikirche, anschliessend Kaffee und Kuchen in Grenchen.
Mit Pfarrerin Anita Kohler.

Sonntag 25. April 2010

14.30 Uhr Gottesdienst in der reformierten Kirche, anschliessend Kaffee und Kuchen, in Sissach.
Mit Pfarrerin Anita Kohler.

Region Ostschweiz

Auskünfte: Evang. Gehörlosenpfarramt St. Gallen
Telefon 071 227 05 70, Telefax 071 227 05 79, Email:
gehoerlosenseelsorge@ref-sg.ch, www.gehoerlosengemeinde.ch

Karfreitag, 02. April 2010

10.15 Uhr Abendmahls-Gottesdienst mit anschliessendem kleinem Imbiss (anmelden bis 27. März 2010 beim Gehörlosenpfarramt) bei Fritz und Pia Schaufelberger, Weinfelderstrasse 11, in Münchwilen.
Leitung Pfr. Achim Menges.

Sonntag 25. April 2010

10.45 Uhr Gottesdienst im evang. Kirchgemeindehaus mit anschliessendem Mittagessen (anmelden bis 18. April 2010 beim Gehörlosenpfarramt) im Hotel Stadthof, in Glarus, am Nachmittag Versammlung des Gehörlosenvereins Glarus.
Leitung Pfrn. Andrea Leupp-Meierhofer.

Region Zürich

Auskünfte: Ref. Pfarramt für Gehörlose Zürich, Oerlikonerstrasse 98, 8057 Zürich. Ref. Gehörlosengemeinde des Kantons Zürich, Email: gehoerlosenpfarramt.zh@ref.ch, Telefax 044 311 90 89, Pfrn. Antje Warmbrunn, Natel: 079 608 70 41, E-mail: antje.warmbrunn@zh.ref.ch

Karfreitag, 02. April 2010

12.00 Uhr Ökumenischer Kreuzweg Zürich

Karfreitag, 02. April 2010

14.45 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, in der Ref. Kirche mit Imbiss in Meilen.

Samstag 03. April 2010

19.00 Uhr Ökumenische Osternachtfeier mit hörender Gemeinde in Zürich-Oerlikon.

Ostersonntag, 04. April 2010

14.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, in der Gehörlosenkirche mit «Eiertütsche» in Zürich-Oerlikon.

Sonntag 18. April 2010

14.00 Uhr DVD-Kultur Kino, in der Gehörlosenkirche in Zürich-Oerlikon.

Freitag 23. April 2010

19.30 Uhr Ökum. Gehörlosentreffpunkt für Jugendliche und junggebliebene Erwachsene im Gehörlosenpfarramt in Zürich-Oerlikon.

CHRISTLICHE GEHÖRLOSEN-GEMEINSCHAFT CGG**Gesamtschweizerisch**

Auskünfte: bibeltreff@cgg.deaf.ch

Samstag 17. April 2010

9.15- Bibeltreff in der Minoritätsgemeinde,
12.15 Uhr Bahnhofstrasse 30, Aarau

Lokalgruppe Bern

Auskünfte: bern@cgg.deaf.ch, Hauskreise auf Anfrage
Kein Gehörlosen Gottesdienst wegen Osterlager

Lokalgruppe Zentralschweiz

Auskünfte: luzern@cgg.deaf.ch, Hauskreise auf Anfrage

Lokalgruppe St.Gallen

Auskünfte: st.gallen@cgg.deaf.ch, Hauskreise auf Anfrage

Sonntag 25 April 2010

14.00 Uhr Gehörlosen-Gottesdienst im Gemeindezentrum
Waldau, Zürcherstrasse 68b, St.Gallen

Lokalgruppe Thun

Auskünfte: thun@cgg.deaf.ch, Hauskreise auf Anfrage

Sonntag 18. April 2010

14.00 Uhr Gehörlosen-Gottesdienst im Begegnungszentrum,
Grabengut, Grabenstrasse 8a, Thun

Lokalgruppe Zürich

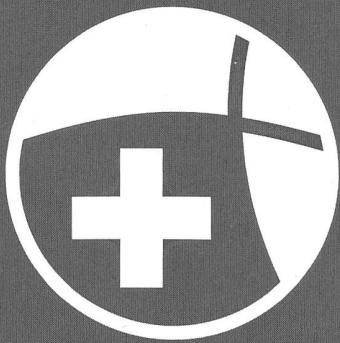
Auskünfte: zuerich@cgg.deaf.ch

Kein Gehörlosen-Gottesdienst wegen Osterlager

SWISS TXT

Auskünfte und Änderungen.
Siehe jeweils im Gemeindeblatt
und Teletext 772

FUTSAL

2010 

3rd European
Championship

3. Futsal Europameisterschaften vom 6.–14. November 2010 in Winterthur.
Mehr Informationen unter www.sgsv-fsss.ch